

Geschäftsbericht 2011



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Gemeinderat	4
Stadtrat	6
Geschäftsleitung	8
Einwohnerdienste + Soziales	10
Finanzen + Logistik	14
Lebensraum + Sicherheit	18
Bildung + Kind	22
Freizeit + Sport	26
Gesundheit + Alter	30
Friedensrichteramt	34
Freiwilligenarbeit beflügelt Kloten	36
glow. das Glattal	37



Editorial

Stagnierende Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz, Schuldenkrise und Währungsturbulenzen in Europa. Dies waren die Schlagzeilen der Wirtschaftspresse im Jahr 2011. Davon spüren wir in Kloten und der Flughafenregion glücklicherweise nur wenig. Gäbe es verlässliche lokale und regionale Indizes, sie würden alle nach oben zeigen. Wir befinden uns dank dem gut laufenden «Wirtschaftsmotor Flughafen» in einer wahrlich privilegierten Gegend.

Der Arbeitsmarkt der Flughafenregion ist derzeit sehr aufnahmefähig, mit den angenehmen Folgen, dass unser Sozialaufwand nicht weiter angestiegen ist. Die Steuereinnahmen sind dank guten Unternehmensergebnissen deutlich besser. Wegen des kantonalen Finanzausgleichs wird jedoch ein grosser Teil davon wieder abgeschöpft, sodass unser finanzieller Spielraum für zusätzliche Ausgaben weiterhin eng bleibt.

Bemerkenswert sind die eingereichten Baugesuche mit rekordverdächtigem Investitionsvolumen. Auch die angedachten Investitionsprojekte im Zentrum stimmen mich zuversichtlich, obwohl die Hürden für eine Realisierung teilweise hoch sind. Unterschiedliche Ausgangslagen und Interessen der involvierten Eigentümer führen zu anspruchsvollen Verhandlungen. Die qualitative Aufwertung der Bausubstanz ist für die

Stadt Kloten bedeutungsvoll. Nur so erreichen wir die gewünschte Belebung des Zentrums. Parallel dazu muss auch der öffentliche Raum qualitativ aufgewertet werden. Dies erfordert auch einen finanziellen Aufwand der öffentlichen Hand, welcher sich mittel- und langfristig aber auszahlen wird.

Wirtschaftsförderung darf an den kommunalen Grenzen nicht Halt machen. Aus diesem Motiv hat die Stadt Kloten eine führende Rolle beim Aufbau der neuen Organisation «Flughafenregion Zürich, Wirtschaftsnetzwerk und Standortentwicklung» übernommen. Der neue Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Vorteile der Flughafenregion zu vermarkten, aber auch damit zusammenhängende Probleme (Verkehr, Lebensraum) im Interesse aller zu lösen. Die Resonanz bei Politik und Wirtschaft ist erfreulich.

Die Aufgaben einer Stadtverwaltung und deren politischen Führung sind äusserst vielfältig und anspruchsvoll. Dies werden Sie beim Lesen der nachfolgenden Statusberichte feststellen. Ich darf immer wieder erleben, wie gross das Engagement zum Wohl der Stadt Kloten ist. Ich erlebe fast tagtäglich die hohe Dienstleistungsbereitschaft der Verwaltung. Ich sehe das freiwillige, unbezahlbare Engagement vieler Einwohnerinnen und Einwohner zu



Gunsten unserer Gemeinschaft. Dafür möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken.

Auch wenn ich das Spannungsfeld zwischen Ansprüchen und Machbarem fast rund um die Uhr spüre, Kritik und Lob rasch wechseln können, etwas bleibt immer gleich: Meine Freude, die einmalige Stadt Kloten als Stadtpräsident, zusammen mit dem ganzen Stadtrat und der Verwaltung, weiter zu entwickeln.

René Huber, Stadtpräsident



Gemeinderat

Präsidium 2011/2012

Ratspräsident	Patrick Steiner, SVP
1. Vizepräsident	Roger Isler, FDP
2. Vizepräsident	Ulrich Schlatter, SVP
Ratssekretärin	Petra Wicht

Aus den Ratsverhandlungen Schwerpunkt Zentrumsentwicklung

■ Bereits im Januar hat der Gemeinderat über die Zukunft der Stadt Kloten beraten. Ein Augenmerk wurde dabei auf die Zentrumsentwicklung gelegt, namentlich das Verkehrssystem im Zentrum, das Einkaufsangebot, die Aufwertung des öffentlichen Raums sowie die Hochbau- und Flughafenentwicklung. Entstehen soll eine Begegnungs-, Einkaufs- und Gewerbeachse. Für die Umsetzung der Projekte dieser Entwicklungsstrategie hat der Gemeinderat am 18. Januar 2011 einen Rahmenkredit von 1,52 Millionen Franken gesprochen.

Ergänzungsbau

Berufswahlschule Kloten (BWS)

Im Mai 2011 hatte der Gemeinderat über einen Kredit von 3,19 Millionen Franken für den Ergänzungsbau der BWS zu entscheiden. Da die Primarschule Hinterwiden in der Vergangenheit nicht alle Räumlichkeiten selbst

benötigt hat, konnten die sechs BWS-Klassen freie Schulräumlichkeiten der Primarschule Hinterwiden nutzen. Zukünftig wird die Primarschule alle Räume der Schulanlage Hinterwiden bis auf den Trakt F selber brauchen. Somit ist die BWS darauf angewiesen, eigene Schulräumlichkeiten zu erstellen. Der geplante Ergänzungsbau soll beim bestehenden BWS-Werkstatttrakt in der Schulanlage Hinterwiden zu stehen kommen und wird 3,19 Millionen Franken kosten. Nachdem der Gemeinderat der Vorlage zugestimmt hatte, wurde sie am 4. September 2011 auch von den Stimmberechtigten an der Urne angenommen.

Privater Gestaltungsplan

Kirchgasse

Ein Punkt der Zentrumsentwicklung wurde mit dem Gestaltungsplan Kirchgasse an die Hand genommen. Zwei in die Jahre gekommene Gebäude an der Kirchgasse 21 und 23 werden abgerissen und an de-

ren Stelle entsteht eine Wohn- und Gewerbeüberbauung. Das vorgesehene Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Kloten entwickelt und trägt den städtebaulichen Prinzipien der Zentrumsgestaltung und des Stadtentwicklungskonzeptes Rechnung. Unter anderem sind in dieser Überbauung neue Alters- und Pflegewohnungen beziehungsweise eine Bettenstation geplant. Am 8. November 2011 hat der Gemeinderat den Gestaltungsplan genehmigt.

Voranschlag 2012

Der Voranschlag 2012 sorgte im Berichtsjahr für einige Diskussionen im Gemeinderat. Der Stadtrat beantragte dem Gemeinderat in der Laufenden Rechnung einen Aufwandüberschuss von 3,72 Millionen Franken. Der Steuerfuss wurde vom Stadtrat mit 102 Prozent bereits 3 Prozentpunkte tiefer als bisher beantragt. Von Seiten der SVP wurden pauschale Sparanträge in der Höhe



von 1,3 Millionen Franken gestellt. Ein weiterer konkreter Antrag betraf die Erstellung einer Chronik im Umfang von 250'000 Franken, auf die verzichtet werden sollte. Alle Anträge der SVP wurden, nach längerer Beratung, durch den Stichtscheid des Präsidenten genehmigt. Der Steuerfuss wurde – ebenfalls durch den Stichtscheid des Ratspräsidenten – auf 99 Prozent herabgesetzt.

Ein- und Austritte

■ Im 2011 waren mehrere Wechsel im Rat zu verzeichnen.

Austritte

Christian Ferber (FDP)
Susi Probst (CVP)
Giorgio Schmid (SP)
Thomas Zollinger (EVP)

Eintritte

Heinrich Brändli (EVP)
Simon Giger (CVP)
Maja Hiltebrand (SP)
Beat Vorburger (FDP)

Eingereichte und überwiesene Vorstösse

- Ueli Enderli (SVP); Interpellation Videoüberwachung
- Christoph Fischbach (SP); Postulat Präventionsmassnahmen Littering, Interpellation Grundstücksgewinnsteuer
- Rachel Grütter (SVP); Kosten und Nutzen unterschwellige Angebote und Integrationsprojekte, Postulat Stadtpräsidium und Stadträte im Teilzeit- oder Vollamt
- Brigitt Koller (SVP); Postulat Auslegung Turnhalle Schulhaus Feld
- Gaby Kuratli (CVP); Interpellation Sicherheit nach Hockeyspielen
- Christian Lanz (GP); Postulat Bestandesaufnahme Dächer für Solaranlagen
- Luzia Lobefaro (SP); Interpellation Alimentenbevorschussung
- Mathias Rieder (GLP); Interpellation Verzicht auf Atomstrom, Postulat Gesamtanierung Schulhaus Hinterwiden, Interpellation Energiestrategie

- Suzanne Rieder (EVP); Interpellation Jugendarbeit Jambo
- Jürg Schär (GLP); Postulat Wirtschaftsförderung im Rahmen der Zentrumsplanung
- Sigrun Sommer (SP); Interpellation Medienvielfalt verschwindet

(Die vollständigen Unterlagen sind unter www.kloten.ch zu finden)

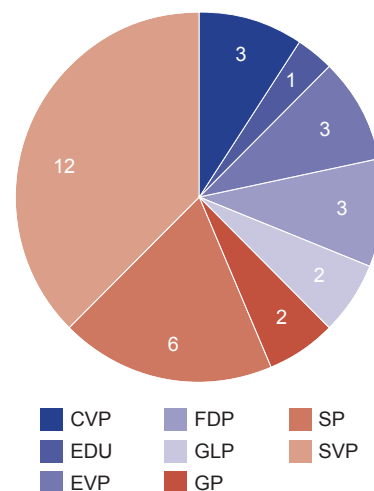
Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

■ Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission hat sich mit den neuen Mitgliedern gut eingearbeitet und vertieft den jeweiligen Vorlagen gewidmet. Aufgrund der längeren ferienbedingten Abwesenheit des Präsidenten Ueli Streuli (SVP) hat Benno Ehrensperger (SVP) im Oktober und November die Leitung der Kommission übernommen. Für die im Juli zurückgetretene Susi Probst ist Simon Giger nachgerückt (beide CVP).

Mitglieder Gemeinderat

Beer	Walter	SVP	Koller	Brigitt	SVP
Brändli	Heinrich	EVP	Kuratli	Gaby	CVP
Egg	Karl	SP	Lanz	Christian	GP
Ehrensperger	Benno	SVP	Lobefaro	Luzia	SP
Enderli	Ueli	SVP	Nabholz	Peter	FDP
Fischbach	Christoph	SP	Neukom	Daniel	SP
Giger	Simon	CVP	Rieder	Suzanne	EVP
Grütter-Eckert	Rachel	SVP	Rieder	Mathias	GLP
Herrli	Roland	EVP	Schär	Jürg	GLP
Hiltebrand	Maja	SP	Schlatter	Ulrich	SVP
Isler	Hansruedi	SVP	Sommer	Sigrun	SP
Isler	Roger	FDP	Steiner	Patrick	SVP
Jaunin	Andrea	SVP	Streuli	Ueli	SVP
Jegge	Martin	EDU	Trottmann	Michael	CVP
Kaesar-Stöckli	Regula	GP	Vorburger	Beat	FDP
Kasper	Tina	SVP	Widmer	Kurt	SVP

Gemeinderat: Vertretung nach Parteien
in alphabetischer Reihenfolge





Stadtrat

Der Stadtrat ist die oberste leitende, planende und vollziehende Behörde der Stadt Kloten. Ein Schwerpunkt seiner ordentlichen Geschäfte war im 2011 die Stadtentwicklung. Beschäftigt haben ihn aber auch die politischen Auswirkungen nach dem Unglück in Fukushima. Weiter konnte er sich bei Kanton und Bund zum Thema Fluglärm einbringen. Schliesslich setzte sich der Stadtrat für die regionale Zusammenarbeit ein, einerseits im gewohnten Rahmen von glow.das Glattal und andererseits im neuen Verein «Flughafenregion Zürich».

Geschäfte des Stadtrates

■ Der Stadtrat behandelte im Rahmen seiner ordentlichen Sitzungen genau 200 Geschäfte, wovon es bei 15 Geschäften um die Beantwortung parlamentarischer Vorstösse ging. Diese haben vor allem im Frühjahr, im Nachgang des Atomunglücks in Fukushima, kurzzeitig mit Fokus auf das Thema Energie zugenommen. Im Zusammenhang mit der Stadtentwicklung bearbeitete der Stadtrat zwei private Gestaltungspläne, welche das Stadtbild nachhaltig beeinflussen werden (Areal Wilder Mann und Kirchgasse). Im Detail sind die wichtigen Geschäfte unter den entsprechenden Ressortberichten näher beschrieben. Fortgesetzt hat der Stadtrat auch die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung der Stadtverwaltung im Rahmen der jährlich stattfindenden Klausuren. An der Frühjahresklausur wurden der Verwaltung die politischen Weisungen

und Richtlinien für den folgenden Budgetierungsprozess erteilt (Strategische Budgetvorgaben). An der Herbstklausur ging es darum, festzustellen, ob und wie die Umsetzung der strategischen Leitlinien erfolgt. Gegebenenfalls werden bei diesem jährlichen Strategiereview kurzfristige Korrekturen angeordnet, die im Budget des Folgejahres ihren Niederschlag finden müssen.

Fluglärm

■ Im Zusammenhang mit dem Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) und dem Kantonalen Richtplan setzte sich der Stadtrat auf kantonaler Ebene und auch direkt beim Bund für eine Verbesserung der Lärmschutzgesetzgebung ein. So empfing Bundesrätin Doris Leuthard am 1. Februar 2011 auch eine Delegation des Stadtrats Kloten. Aus dieser Sitzung resultierte eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Bundes, des

Kantons Zürich und der Flughafen-gemeinden, welche im Verlaufe des Jahres Vorschläge für eine Anpassung der Lärmschutzgesetzgebung erarbeitete. Die Zürcher Gemeinden wurden dabei auch von der Stadt Kloten vertreten. Der Schlussbericht konnte Leuthard im Dezember 2011 übergeben werden. Ziele der Änderungen sind einerseits ein besserer Schutz der Bevölkerung in Form von Schallschutzmassnahmen und andererseits eine Lockerung der Überbauungseinschränkungen in zentrumsnahen, gut erschlossenen Gebieten. Definitive Resultate werden 2012 erwartet.

glow.das Glattal

■ Die Organisation glow.das Glattal (unter dem Präsidium des Klotener Stadtpräsidenten) bearbeitete im Rahmen der halbjährlich stattfindenden Regionalkonferenzen verschiedene Geschäfte der regionalen Zusammen-



arbeit. Ein Schwergewicht lag dieses Jahr auch auf der Durchführung des Projektes «Ausgliederung der Standortförderung», welches mit seinem Abschluss zur Neugründung des Vereins «Flughafenregion Zürich – Wirtschaftsnetzwerk und Standortentwicklung» geführt hat. Weiter führte glow.das Glattal eine Informationsveranstaltung für sämtliche im glow-Gebiet gewählten Kantonsrätinnen und Kantonsräte durch, um das politische Lobbying zu verstärken. Im Rahmen einer Vollversammlung wurde zudem über die «Entwicklung unteres Glattal» informiert. Auch das traditionelle Wirtschaftsforum in der EMPA-Akademie in Dübendorf war erneut ein erfolgreicher Anlass.

Flughafenregion Zürich – Wirtschaftsnetzwerk und Standortentwicklung

■ Im Herbst 2010 wurde von der Regionalkonferenz glow.das Glattal das Projekt «Verselbständigung der Standortförderung» gestartet. Ziel des Projektes war es, eine neue Organisation aufzubauen, an der sich nebst den Gemeinden auch Unternehmen und andere Organisationen der Wirtschaft finanziell beteiligen und inhaltlich engagieren können. Ergebnis dieses Projektes war der neue Verein «Flughafenregion Zürich – Wirtschaftsnetzwerk und Standortentwicklung», welcher am 21. November 2011 aus der Taufe gehoben

wurde. Unter Anwesenheit des Volkswirtschaftsdirektors, Regierungsrat Ernst Stocker, haben 9 Gemeinden und circa 50 Unternehmen diesen neuen Verein gegründet und einen Vorstand gewählt. Dieser setzt sich aus Vertretern der Gemeinden, der Wirtschaft und der Verwaltung zusammen und wird vom Klotener Stadtpräsidenten, René Huber, präsiert. Für das Jahr 2012 stehen der Aufbau der professionellen Geschäftsstelle, die Erweiterung des Mitgliederkreises sowie die Durchführung einiger Netzwerk- und Informationsanlässe für Mitglieder im Vordergrund.



Seiler Graf Priska, Wisskirchen Mark, Huber René (Stadtpräsident), Eberhard Max, Christen Mathias, Thomet Corinne, Peter Thomas (Verwaltungsdirektor), Studer Ueli.

Mitglieder des Stadtrates per 31.12.2011

Stadtpräsident Huber René, SVP Wirtschaft
Christen Mathias, Grüne Bevölkerung
Eberhard Max, SVP Raum und Umwelt
Seiler Graf Priska, SP Sicherheit
Studer Ueli, parteilos Soziales
Thomet Corinne, CVP Bildung
Wisskirchen Mark, EVP Gesundheit und Ressourcen



Geschäftsleitung

Zentrales Thema der Geschäftsleitung war im Berichtsjahr die Verknüpfung von operativer Tätigkeit und strategischen Leitlinien. Im Rahmen einer Grossgruppenveranstaltung wurden die Leitlinien auch den Mitarbeitenden näher gebracht. Die Bevölkerungsdrehscheibe AKKU war federführend für den Auftritt der Stadtverwaltung an der Gewerbeausstellung und beim Freiwilligenjahr. Weiter hat das Gemeindeführungsorgan zwei Ausbildungstage durchgeführt.

Geschäfte der Geschäftsleitung

■ Die Geschäftsleitung hat im Rahmen ihrer ordentlichen Sitzungen 65 Geschäfte bearbeitet. Ein zentrales Thema war die Weiterentwicklung der Controlling-Instrumente. Hier ging es vor allem darum, die Verknüpfung zwischen den strategischen Leitlinien und den daraus abgeleiteten Zielen der operativen Geschäftstätigkeit herzustellen. Ab dem Jahr 2012 wird dies auch zu einer neuen, transparenteren und einfacher nachvollziehbaren Darstellung führen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die jährliche Kaderklausur, im 2011 zum Thema «Dienstleistungskultur». Aus dieser Veranstaltung ist eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe entstanden, welche das Thema weiter aufbereitet, um es im Jahr 2012 im breiten Kreis der Mitarbeitenden weiter zu vertiefen.

Umsetzung der Strategischen Leitlinien in der Verwaltung

■ Am 7. Dezember 2010 hat der Gemeinderat die strategischen Leitlinien des Stadtrates für die Legislaturperiode 2010 bis 2014 genehmigt. Diese strategischen Leitlinien mussten auch in der Stadtverwaltung bekannt gemacht und die Konsequenzen für die einzelnen Arbeitsbereiche abgeleitet werden. Unter dem Titel «Strategie-Playoff» fand mit dem Personal der Stadtverwaltung in der Ruebisbachhalle eine Grossgruppenveranstaltung statt, welche genau dieses Ziel hatte. Die Mitarbeitenden konnten die Strategischen Leitlinien kennen lernen und in kleinen Gruppen diskutieren, welche Bedeutung sie für die tägliche Arbeit oder für Projekte in den kommenden vier Jahren haben. In einem derart diversifizierten Dienstleistungsunternehmen, wie es die Stadtverwaltung darstellt, sind solche Anlässe von

grosser Bedeutung, wenn die einheitliche Ausrichtung auf gemeinsame Ziele gefördert werden soll.

Bevölkerungsdrehscheibe AKKU

■ Die Arbeit der Bevölkerungsdrehscheibe AKKU (Aktive Klotener Kompetent Unterstützen) zeigte deutliche Früchte. Einerseits war ein Schwerpunkt auf das EU-Jahr der Freiwilligen gelegt und andererseits wurde der Auftritt der Stadtverwaltung an der Gewerbeausstellung Kloten unter der Leitung von AKKU vorbereitet und umgesetzt. Mit dem Memory-Spiel «Kännsch Chloote» wollte die Stadtverwaltung der Bevölkerung und dem Gewerbe ihre Nähe und Verbundenheit mit der Stadt ausdrücken. Viel positives Echo zeigte, dass dies gut gelungen ist. Im Rahmen des Vereinsnetzes nahm AKKU eine wichtige Koordinations- und Vernetzungsaufgabe wahr. Durch die Gründung des Vereinsnetzes soll das Vereinswesen in



Kloten gestärkt und gefördert werden. Auch das Projekt «Kulturlegi» wurde durch AKKU umgesetzt. Dadurch erhalten sozial Schwächere die Möglichkeit, uneingeschränkt am kulturellen Leben in der Stadt Kloten teilzunehmen. Ein Höhepunkt für die Musikvereine war die Eröffnung des Musikwerkes. In der ehemaligen Zivilschutzbildungsanlage stehen den musizierenden Vereinen Probe-räume und Archive für Noten- und Instrumente zur Verfügung. Auch diese Eröffnung wurde von AKKU organisatorisch unterstützt.

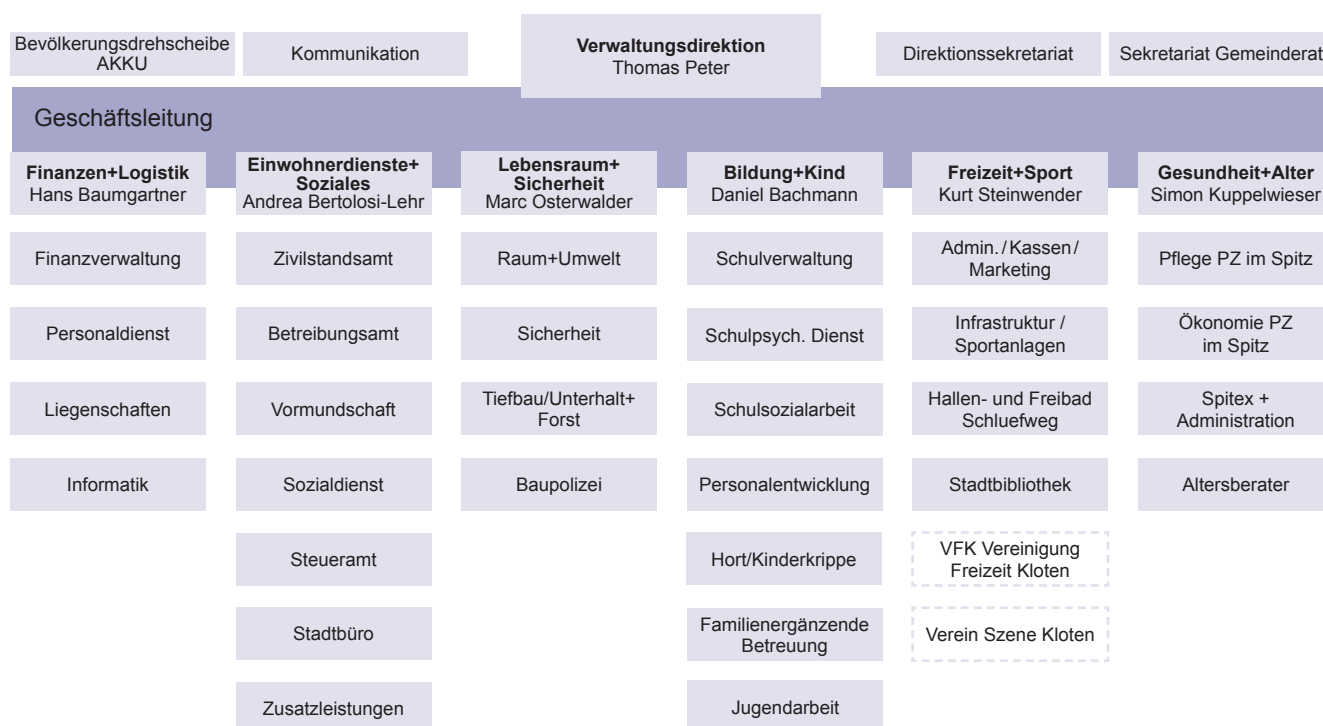
Gemeindeführungsorgan Stadt Kloten

■ Das Gemeindeführungsorgan (GFO) der Stadt hat zwei Ausbil-

dungstage absolviert. Beim ersten Tag im Frühjahr ging es darum, mit den neu in das Gemeindeführungsorgan eingeteilten Personen die Führungsunterlagen durchzuarbeiten und die Führungsinfrastruktur im Kommandoposten (KP GFO) unterhalb des Zentrums Schluefweg kennen zu lernen. Das GFO Kloten hat neu als primären Führungsstandort wieder den alten KP GFO bezogen und neu eingerichtet, weil dort gegenüber den Räumlichkeiten im Feuerwehrlokal deutlich mehr Platz vorhanden ist und weil Nutzungskonflikte mit der Feuerwehr vermieden werden können. Die Anlage soll in den Jahren 2012 und 2013 auch hinsichtlich der ICT-Infrastruktur (Computer-

anschlüsse, Telefonie und Funk) auf einen Stand gebracht werden, der den heutigen Erfordernissen genügt. An seinem zweiten Arbeitstag im Herbst führte das GFO eine Stabsübung unter dem Titel „Kloten dunkel“ durch. Dabei lernten die Teilnehmenden die Folgen eines grossflächigen und länger dauernden Stromausfalls kennen und konnten die entsprechenden Planungen durchführen. Bei der Übung unterstützt wurde das GFO Kloten von Experten der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) sowie dem Stabschef des GFO der Stadt Dübendorf und seinem Stellvertreter.

Organigramm der Stadt Kloten





Einwohnerdienste + Soziales

Die stabile konjunkturelle Lage und die nach wie vor tiefen Arbeitslosenzahlen haben sich auf die Stadt Kloten positiv ausgewirkt. Die Steuereinnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, die Anzahl Betreibungen und Pfändungen sind zurückgegangen und die Kosten im Sozialbereich konnten deutlich reduziert werden. Am Arbeitsmarkt zeigten sich jedoch im Herbst 2011 erste Anzeichen für eine negative konjunkturbedingte Wende, die Arbeitslosigkeit nahm erstmals seit zwei Jahren wieder leicht zu.

Steueramt

■ Das erneute Einwohnerwachstum der Stadt Kloten um rund 200 Personen führte dazu, dass die Steuererträge anstiegen, jedoch auch die Arbeitsbelastung in allen Bereichen deutlich zunahm (Veranlagung natürliche Personen, Quellensteuern, Grundstückgewinnsteuern, juristische Personen, Steuerauscheidung usw.). Trotzdem attestierte das Kantonale Steueramt in seiner jährlichen Revision ein ordnungsgemäss und gut geführtes Steueramt. Dies kann auf diverse Prozessoptimierungen in den einzelnen Arbeitsbereichen zurückgeführt werden. Auch für 2012 sind weitere Optimierungen in den Arbeitsabläufen wie auch bei der eingesetzten Informatiklösung geplant.

Betreibungs- und Stadttammannamt Rückblick in Zahlen

■ Gegenüber dem Vorjahr haben die eingeleiteten Betreibungen um

5 Prozent und die Pfändungen um 4 Prozent abgenommen. Bis Mitte Jahr wurden etwa gleich viele eingeleitete Betreibungen wie vollzogene Pfändungen verzeichnet. Ab Juli haben beide Bereiche monatlich variierend zwischen 2 bis 10 Prozent abgenommen. Es ist anzunehmen, dass dies mit dem Rückgang der Arbeitslosenquote einhergeht. Seit Juni hatte die Arbeitslosenquote 2,8 Prozent betragen (Vorjahresmonate 3,6 Prozent). Im Oktober ist diese bereits wieder auf 2,9 Prozent gestiegen (Vorjahresmonat 3,5 Prozent).

Das Projekt «eSchKG» ist Tatsache

Im Herbst 2005 ist unter der Führung des Bundesamtes für Justiz das Projekt «eSchKG» lanciert worden, um das Betreibungs- und Konkurswesen in der Schweiz zu modernisieren. Es handelt sich dabei um elektronische Eingaben an die Betreibungs- und Konkursämter.

Die Modalitäten dieses elektronischen Verkehrs sind in der neuen Verordnung über die elektronische Übermittlung im Rahmen von Zivil- und Strafprozessen sowie von Schuldbetreibungs- und Konkursverfahren geregelt. Gemäss Art. 33a Abs. 1 SchKG haben die Betreibungsämter auch folgende zwei Arten von elektronischen Eingaben entgegenzunehmen:

- Standardisierte eSchKG-Meldungen: Einreichung von Betreibungsbegehren, die über den eSchKG-Verbund beziehungsweise über die eSchKG-Plattform übermittelt werden.
- Einreichung von Einzelmeldungen in den Behördenbriefkasten: Einreichung von einzelnen Eingaben, die ausschliesslich als digital signierte PDF-Dokumente über die Zustellplattform Behördenbriefkasten eingereicht werden.



Die Betreibungsämter haben sicherstellen müssen, dass ab dem 1. Januar 2011 diese elektronische Plattform funktionstüchtig zur Verfügung steht. Das Betreibungsamt Kloten hat bis dato sechs elektronischen Eingaben erhalten. Eine allfällige Aufnahme für den eSchKG-Verbund können Gläubiger unter www.eschkg.ch beantragen.

Zivilstandsamt

Rechtmässiger Aufenthalt als Voraussetzung für Eheschliessung bzw. Eintragung der Partnerschaft

■ Der Bundesrat hat per 1. Januar 2011 die rechtlichen Grundlagen in Kraft gesetzt, um Ehen bei rechtswidrigem Aufenthalt in der Schweiz zu unterbinden (Änderungen des Zivilgesetzbuches sowie des Partnerschaftsgesetzes). Eine zentrale Rolle im Kampf gegen solche Fälle nehmen die Zivilstandsbeamten ein. Sie sind gesetzlich verpflichtet, zu überprüfen, ob der rechtmässige Aufenthalt nachgewiesen ist. Liegt ein gültiger Ausländerausweis oder ein gültiges Visum vor, ist der legale Aufenthalt eindeutig. In anderen Fällen muss recherchiert werden und dabei gilt es, unzählige Vor-

schriften zu beachten. Können die Verlobten ausländischer Staatsangehörigkeit die Rechtmässigkeit ihres Aufenthaltes nicht nachweisen, so ist das Zivilstandsamt verpflichtet, das Eintreten auf das Verfahren sowie die Trauung beziehungsweise die Eintragung der Partnerschaft zu verweigern.

Systematische Rückerfassung

Bis am 31. Dezember 2012 müssen alle lebenden Personen aus den Familienregistern ins elektronische Personenstandsregister «Infostar» übertragen sein. Bereits im Frühling 2011 konnte das Zivilstandsamt Kloten diese Rückerfassung abschliessen. Alle Bürger der Anschlussgemeinden (Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Nürensdorf, Opfikon und Rümlang) sind nun im Personenstandsregister erfasst.

Zusatzleistungen zur AHV/IV

■ Im Berichtsjahr nahmen die Zusatzleistungsfälle um fast 5 Prozent zu. Das ist einerseits auf die Erhöhung der Vermögensfreigrenze zurückzuführen, aber auch auf die neue Pflegefinanzierung, die per 1. Januar 2011 in Kraft trat. Die Berechnungen der Leistungen wer-

den auf Grund der individuellen wirtschaftlichen Lage der Bezügerinnen und Bezüger immer umfassender und komplizierter. Auf der anderen Seite werden vermehrt Sozialhilfefälle durch eine IV-Rente – verknüpft mit Zusatzleistungen zur AHV/IV – abgelöst. 25 Prozent aller Zusatzleistungsfälle werden für Heimbewohner ausbezahlt. Die restlichen 75 Prozent betreffen Bezüger, die in einer eigenen Wohnung leben. Allein für die Vergütung der Krankheitskosten (inklusive Zahnbehandlungen) wurden über 600'000 Franken ausgegeben. Da viele nicht mehr in der Lage sind, ihre finanziellen Angelegenheiten selber zu bewältigen, bedeutet das zunehmend mehr Aufwand für die Durchführungsstelle. Es mussten verschiedentlich Beistandschaften verordnet oder sonstige Hilfe in die Wege geleitet werden.

Vormundschaft

Kinder, Jugendliche und Erwachsene

■ Der Bestand an vormundschaftlichen Massnahmen sowohl für Minderjährige als auch für Erwachsene hat leicht zugenommen. Aktuell werden für 130 erwachsene

Einfache Staatssteuer in Franken

	2011	2010
Total	63'816'062	57'197'436
natürliche Personen	33'267'378	32'738'669
juristische Personen	30'548'684	24'458'767

Betreibungsamt

	2011	2010
Zahlungsbefehle	6'932	7'300
18-25 Jährige	716	762
Steuerbetreibungen	1'191	1'298
Konkursandrohungen	170	132
Pfändungen	3'274	3'401

Unterstützungsfälle Sozialdienst

Jahr	total behandelt	Bestand 31.12.
2011*	633	386
2010*	636	390
2009	598	378
2008	572	329
2007	670	391

*) ab 2010 inkl. Asylbewerber und vorläufig Aufgenommene



Personen und für 101 Kinder vormundschaftliche Massnahmen geführt. Ausschlaggebend war, wie in den Vorjahren, der Anstieg der beiden häufigsten Massnahmen: die Beistandschaften für Minderjährige und die kombinierte Beistandschaft für Erwachsene, in der Regel für betagte Menschen. Die Probleme der zu Betreuenden, aber auch deren Ursachen sind vielfältig. Die Vormundschaftskommission bekommt in jedem Fall tiefen Einblick in das Leben der Betroffenen.

Die Komplexität der Massnahmen setzt eine professionelle Mandatsführung voraus. Massnahmen für Kinder werden ausschliesslich von der Jugend- und Familienberatung und die Massnahmen für Erwachsene mehrheitlich durch die Amtsvormundschaft geführt. In der Mandatsführung ist ein Anstieg der vormundschaftlichen zu behandelnden Rechtsgeschäfte zu verzeichnen.

Ausblick: Kindes und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Die Umsetzung der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) erfolgt auf den 1. Januar 2013. Dann kann nur noch die neue Fachbehörde in der Umsetzung des vormundschaftlichen Auftrags rechtsverbindlich entscheiden. Die

Stadt Kloten schliesst sich dem Kindes- und Erwachsenenschutzkreis Bülach Süd mit Sitzgemeinde Opfikon an. Es bedarf noch der formellen Bestätigung durch den Regierungsrat.

Sozialdienst

■ Die stabile konjunkturelle Lage und die nach wie vor tiefen Arbeitslosenzahlen haben in der Sozialhilfe der Stadt Kloten positive Spuren hinterlassen. Während die Zahl der Unterstützungsfälle gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben ist, hat sich der Gesamtaufwand der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe deutlich verringert. Die per 1. April 2011 in Kraft gesetzte Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes hat sich kaum negativ auf Kosten und Fallzahlen in der Sozialhilfe ausgewirkt, dies auch aufgrund des recht aufnahmefähigen Arbeitsmarktes in der Flughafenregion.

Neben der Existenzsicherung setzt der Sozialdienst weiterhin auf die Förderung von beruflichen und sozialen Integrationsmassnahmen und verfügt mittlerweile über ein breites Angebot an stadtinternen aber auch externen, eingekauften Einsatzplätzen und Möglichkeiten. Im Frühjahr 2011 hat der Sozialdienst eine Befragung bei ehemaligen Sozialhilfeklienten durchge-

führt, die zwischen 2006 und 2010 an einer Integrationsmassnahme teilgenommen hatten. Rund 50 Prozent dieser Personen leben heute von der Sozialhilfe unabhängig und sind somit nachhaltig integriert.

Erfreulich zeigt sich auch die Entwicklung im Asylbereich. Hier ist die Zahl der unterstützten Asylbewerber und vorläufig Aufgenommenen innerhalb von zwei Jahren um die Hälfte zurückgegangen. Damit konnte auch der Aufwand für deren finanzielle Unterstützung massiv reduziert werden. Die meisten Ablösungen erfolgten durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder durch Erhöhung von bestehenden Arbeitspensen. Die Stadt Kloten erfüllt das vom Kanton vorgegebene Aufnahmekontingent aber weiterhin, dies vor allem dank der Anrechnung der rund 60 Plätze des Durchgangszentrums im Rohr, das der Kanton betreibt.

Einwohnerkontrolle / Informationsschalter

■ Der Infoschalter wirkte am Projekt live@kloten mit, das vom Stadtrat am 19. April 2011 nach einer Pilotphase bewilligt wurde und bis mindestens Ende 2014 fortgeführt wird. Live@kloten sieht Familienbesuche für junge Eltern vor. Es werden Familien nach der Geburt des ersten Kindes besucht oder neuzu-



ziehende Familien, deren Kinder unter 4 Jahre alt sind, also vor Eintritt in den Kindergarten. Ziel des Familienbesuchs ist, die Eltern mit den Angeboten für junge Familien vertraut zu machen und stadtspezifische Informationen weiterzugeben. Die jungen Eltern sollen aktiv in ihre neue Lebensphase begleitet werden. Die vereinbarten Hausbesuche werden von freiwilligen Familienbesucherinnen durchgeführt, die aus dem gleichen Sprach- oder Kulturkreis wie die zu besuchende Familie stammen. Sie haben das Ziel, die Eigeninitiative der Besuchten zu aktivieren und sie zu unterstützen.

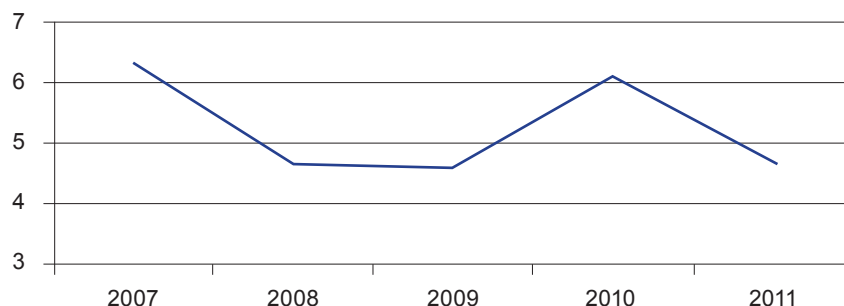
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 112 Familien angeschrieben. Die Erfolgsquote der durchgeführten Besuche liegt bei 60 Prozent, was sehr zufriedenstellend ist. Die Besuche verteilen sich auf insgesamt 29 verschiedene Nationen. Je nach Familiensprache konnte eine Besucherin mit dem gleichen sprachlichen Hintergrund angeboten werden oder die Besuche wurden in deutscher oder englischer Sprache angeboten.

Einbürgerungen

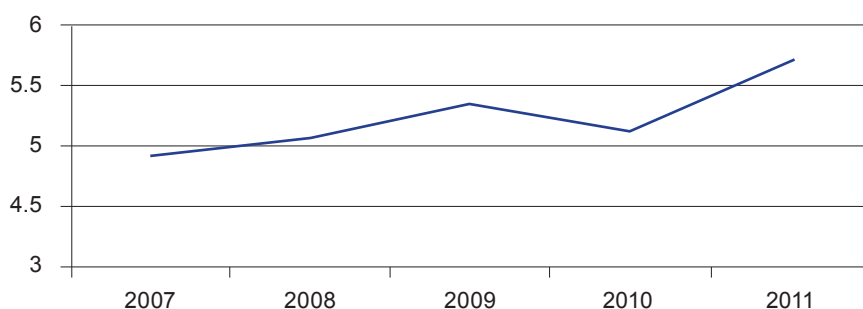
■ Im 2011 war wiederum ein Rückgang der Einbürgerungsgesuche

festzustellen. Die Bürgerrechtskommission (BRK) führt dies nicht zuletzt auf die im August 2008 erfolgte Einführung der obligatorischen Standortbestimmungen zurück. Diese führen zu einem schlankeren und transparenteren Verfahren sowie zu mehr Sicherheit bezüglich der Erfüllung der nötigen Voraussetzungen. Im Weiteren führte die BRK im vergangenen Jahr eine Vorpublikation der Einbürgerungsgesuche ein. Auch dieses Instrument ist als positiv zu werten, trägt es doch zu einem grösstmöglichen Mass an Transparenz bei.

Gesetzliche Wirtschaftliche Hilfe Nettoaufwand in Millionen Franken



Zusatzleistungen zur AHV/IV Nettoaufwand in Millionen Franken*



*Der Betrag errechnet sich aus dem Total der Ergänzungsleistungen abzüglich Subventionen Bund/Kanton sowie Prämienverbilligungen und zuzüglich Gemeindegeldzuschüsse.

Einbürgerungen

	Gesuche total *)	davon bewilligt	eingebürgert (Pers.)
2011	43	37	48
2010	53	49	70
2009	64	56	81
2008	77	68	132
2007	118	108	194

*) für mehrere Personen möglich

Einwohnerstatistik

	2011	2010
Einwohner am 31.12.	18'627	18'430
Schweizer	13'045	13'110
Ausländer	5'582	5'320
Niedergelassene (C)	3'274	3'201
Jahresaufenthalter (B)	2'009	1'827
Übrige	299	292
Zuzüge	1'911	1'877
Wegzüge	1'785	1'856
Geburten	156	168
männlich	83	85
weiblich	73	83
Todesfälle	125	120
männlich	65	74
weiblich	60	46

Ausführliche Statistik: www.kloten.ch



Finanzen + Logistik

Die Stadt Kloten hat in finanzieller Hinsicht turbulente Zeiten hinter sich. Dank einschneidender Sparbemühungen und stark wachsenden Steuererträgen konnten hintereinander drei sehr gute Rechnungsergebnisse ausgewiesen werden. Im Liegenschaftsbereich stehen hohe Investitionen an, welche die noch vorhandene Substanz verzehren werden. Um den sich im stetigen Wandel befindlichen Anforderungen gewachsen zu sein, wird im Personalwesen der Aus- und Weiterbildung des Personals hohe Aufmerksamkeit geschenkt.

Finanzen

■ Die Stadt Kloten gehört seit 2011 wieder zu den steuerkraftstarken Gemeinden im Kanton Zürich und wird entsprechende Ablieferungen in den Finanzausgleich zu leisten haben. Dank der grösseren Wirkung des neuen Finanzausgleiches werden die finanzschwachen Gemeinden Steuersenkungen in erheblichem Umfang vornehmen können. Die Steuerfüsse werden künftig direktes Spiegelbild der erbrachten Leistungen des Gemeinwesens sein. Die freiwilligen Leistungen (Sport, Kultur etc.) und die überproportionalen Kosten für gesetzlich gebundene Ausgaben («Zentrumslasten» für Sicherheit, Wirtschaftliche Hilfe etc.) werden sich negativ bemerkbar machen.

Die aktuelle Lage der Stadt Kloten in den Finanzwirtschaftlichen Kennzahlen 2010 aller Gemeindehaus-

halte des Kantons Zürich zeigt auf, dass trotz der guten Abschlüsse keine wesentlichen Reserven mehr vorhanden sind. Ebenfalls lässt sich daraus ablesen, dass sich die Chancen für einen nachhaltig gesunden Finanzhaushalt zunehmend verringern.

Liegenschaftsverwaltung Wettbewerb Feld

■ Das Schulhaus Feld muss saniert beziehungsweise erweitert werden und es braucht eine zusätzliche Turnhalle. Die Anlage verfügt seit Jahren über zu wenig Hallenkapazität. Angesichts der schwierigen Ausgangslage und der hohen Kosten, ist es sinnvoll, alle möglichen Optionen zu einer Gesamtlösung zu nutzen. Deshalb wurde ein Architekturwettbewerb mit Präqualifikation ausgeschrieben. Mit diesem Verfahren soll die optimalste Lösung für alle geforderten Kriterien gefunden werden.

Insgesamt haben sich 50 Architekturbüros für die Teilnahme am Wettbewerb gemeldet. Am 16. Februar 2011 hat die Jury die acht bestqualifizierten Teams zur Ausarbeitung eines Vorschlages eingeladen. Alle acht Projekte wurden termingerecht eingereicht. Aus diesen Wettbewerbsarbeiten hat die Jury am 30. Juni 2011 das Projekt «Vespa» der Dahinden Heim Architekten, Winterthur, als Sieger erkoren und zur Weiterbearbeitung empfohlen. Als Nächstes wird die detaillierte Projektplanung und Kostenschätzung erstellt. Im Herbst 2012 wird voraussichtlich die Urnenabstimmung stattfinden.

Neubau Kindergarten Graswinkel

Die Stiftung Pigna erweitert ihre Anlage im Graswinkel. Um dieses Vorhaben realisieren zu können, hat die Stadt Kloten das Land, auf dem der Kindergarten-Pavillon Graswin-



kel steht, der Pigna im Baurecht zur Verfügung gestellt. Der Pavillon wurde abgebrochen. Dafür wird auf diesem Areal ein neuer Kindergarten erstellt und der Stadt Kloten vermietet. Im Sommer 2012 werden die neuen Räume bezugsbereit sein.

Pflegewohnung Bramenring

Die Baugenossenschaft Schönheim realisiert im Rahmen ihrer Gesamterneuerungsstrategie Ersatzbauten im Bereich Bramenring. In der Liegenschaft Bramenring 6, wurde eine Pflegewohnung erstellt. Diese umfasst 9 Pflegeplätze in 7 Einbettzimmern und einem Zweibettzimmer. Für das Personal steht ein Stationszimmer zur Verfügung. Pro drei Pflegeplätze wurde eine Nasszelle erstellt. Ein grosszügiger Wohnbereich mit einer grossen Kü-

che und einer vorgelagerten Terrasse ergänzen die behinderten-gerechte Pflegewohnung, die am 1. November 2011 bezogen werden konnte.

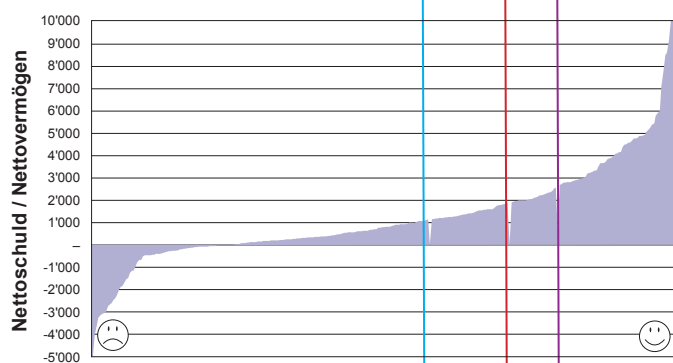
Seil- & Adventurepark Zürich-Kloten

Im Frühjahr 2010 trat ein privater Investor an die Stadt Kloten heran, mit der Absicht einen Seil- & Adventurepark in Kloten, in Ergänzung zum Angebot im Freizeitzentrum Schluefweg zu erstellen und auf privater Basis zu betreiben. Der Seilpark soll jeweils von Anfang April bis Ende Oktober betrieben werden. Pro Jahr wird mit rund 20'000 Besuchern gerechnet. Der Park verfügt über verschiedene Sektoren: einen Übungsparcours innerhalb des Freibades, die an-

deren im angrenzenden Waldstück beidseits des Cholgruebenweges. Um Synergien und bereits bestehende Anlageteile zu nutzen, wird das Kassengebäude innerhalb des Freibadareals erstellt.

Da es aus betrieblicher Sicht wenig Sinn macht, wenn auf dem Freibadareal fremdes Eigentum erstellt wird, hat der Stadtrat am 1. Februar 2011 ein Kredit über 188'000 Franken für den Bau eines Kassengebäudes bewilligt. Im März wurde der Seilpark vom Regierungsrat bewilligt und im April wurde die Baufreigabe für das Kassenhäuschen erteilt. Ein Rekurs wurde im Juni zurückgezogen. Anfang November war Baubeginn. Die Eröffnung des Seil- & Adventureparks ist auf 1. April 2012 geplant.

Nettovermögen je Einwohner in Franken

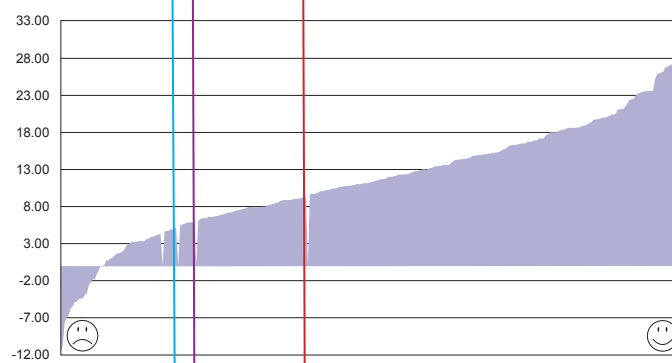


— Lage Kloten 2011
— Lage Kloten 2007
— Lage Kloten 2003

Kloten im Vergleich zu allen Gemeinden des Kantons Zürich.

Das Nettovermögen sagt aus, welcher Betrag nach Rückzahlung aller Verbindlichkeiten noch zur Verfügung stehen würde. Die Nettoschuld weist denjenigen Betrag an Verbindlichkeiten (Schulden) aus, welcher nicht durch die vorhandenen Aktiven (Flüssige Mittel und veräusserbare Anlagen) gedeckt werden könnte.

Selbstfinanzierungsanteil in Prozent



— Lage Kloten 2011 (Durchschnitt 2008-2011)
— Lage Kloten 2007 (Durchschnitt 2004-2007)
— Lage Kloten 2003 (Durchschnitt 2000-2003)

Kloten im Vergleich zu allen Gemeinden des Kantons Zürich.

Der Selbstfinanzierungsanteil drückt in Prozenten aus, welcher Anteil der Einnahmen für Investitionen oder für Schuldentilgung zur Verfügung steht. Hohe (Konsum-) Aufwendungen führen zu niedrigeren Werten und bewirken einen kleinen Spielraum für Investitionen.



Fussballanlage Stighag

Die rasante Steigerung der aktiven Mitgliederzahl des FC Kloten führt zu einer Überbelegung der im 2004 in Betrieb genommenen Fussballanlage Stighag. Aufgrund akuter Platzknappheit soll die Anlage erweitert werden. Die Anlage wird mit einem Allwetterplatz (Kunstrasenfeld) und das Hauptgebäude mit einem zweigeschossigen Garderobenteil erweitert. Ebenso wird das Nebengebäude (Materialien/Geräte) vergrössert. Geplant ist, dass der Kunstrasen auf den Winter 2012/2013 fertig gestellt wird. Die Gebäude sollen anschliessend erweitert werden. Am 5. Juli hat der Stadtrat das Projekt, sowie den dafür notwendigen Kredit von 4,98 Millionen Franken bewilligt und an den Gemeinderat verabschiedet.

Informatik

■ Seit 2004 setzte die Stadtverwaltung MS Office 2003 als Standard-Office-Paket ein, welches sich am Ende des Lebenszyklus befindet. Wartung, Support und Schnittstellenpflege führten zu höheren Kosten und machten eine Ablösung notwendig. Eingeführt wurde 2011 deshalb MS Office 2010. Die Version 2007 wurde übersprungen. Ebenfalls wurde das Group- und Nachrichtensystem Exchange 2003 auf die Version 2010 gehoben.

Netzwerk

Die rasante Entwicklung und das Zusammenwachsen von Informatik (IT) und Kommunikation (C) zur ICT (integrierten Kommunikation) bringt es mit sich, dass die Lebensdauer von Telefonanlagen heute für nur noch rund 4 bis 5 Jahre veranschlagt wird. Ebenfalls haben Datennetze und Aktivkomponenten samt Core-Switch bei der IT der Stadt ein Alter von 10 Jahren erreicht. Mit einem Netzkonzept wurde die Gesamt-Situation analysiert und die Erneuerung geplant. Darauf basierend konnte ein Zusammenschluss der Telefonie Schluefweg und Pflegezentrum Spitz mit der Stadtverwaltung umgesetzt werden, wodurch deren Ersatz umgangen werden konnte.

Personaldienst

Personalentwicklung

■ Das Unternehmen Stadtverwaltung Kloten muss sich immer rascher auf die wachsenden Aufgaben und steigenden Anforderungen einstellen. Dafür muss einerseits die Organisation befähigt werden, sich zu wandeln und ihre Prozesse immer wieder zu verbessern. Andererseits müssen aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lage sein, neue Aufgaben zu übernehmen und dafür neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Aus gewonnen

Erfahrungen wurde das erste Personalentwicklungskonzept (2006–2010) weiterentwickelt und den neusten wirtschaftlichen Gegebenheiten und Herausforderungen angepasst.

Das neue Personalentwicklungskonzept (gültig bis 2014) zeigt auf, mit welchen unterschiedlichen Elementen die Ziele der Personalentwicklung erreicht werden. Personalentwicklung ist mehr als nur Aus- und Weiterbildung. Personalentwicklung geschieht auch durch Führung, Supervision und Coaching sowie die Mitarbeiterbeurteilung. Sie stützt sich auf die Verordnung über das Anstellungsverhältnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Kloten (MaVo) sowie die entsprechenden Vollzugsbestimmungen.

Die Personalentwicklung ist ein Prozess, der in den Arbeitsalltag eingreift und daraus lebt. Die strategischen Ziele sollen entsprechend den nachstehenden Elementen weiterverfolgt werden:

1. Die Aus- und Weiterbildung der einzelnen Mitarbeitenden liegt im Interesse der Stadt Kloten und wird gefördert.
2. Die Stadt Kloten nutzt und entwickelt das Potenzial der Angestellten, indem sie diese entsprechend ihren Eignungen und Fähigkeiten einsetzt und fördert.



3. Die Stadt Kloten erstellt Anforderungsprofile für einzelne Arbeitsplätze oder Gruppen und setzt sich mit den daraus resultierenden Entwicklungsbedürfnissen des aktuellen Stelleninhabers beziehungsweise der aktuellen Stelleninhaberin mittelfristig auseinander.

Führungskultur

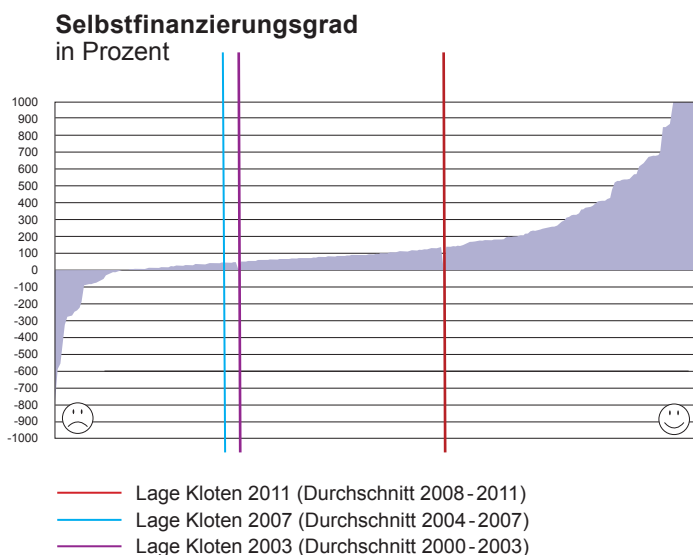
Im Rahmen der Personalentwicklung arbeitet die Stadt Kloten mit verschiedenen Modulen. Eines davon ist die Führungskultur.

Die Stadt Kloten bekennt sich zu einer gelebten Führung, welche durch ständiges Vorbild demonstriert wird. Jede/r ist Vorbild und die Mitarbeitenden erleben die Führungsleitsätze im Alltag. Die Stadt Kloten setzt eine Ausbildung respektive Grund-

wissen in Führung für Mitarbeitende mit Führungsverantwortung voraus. Mitarbeitende, welche diese Anforderungen nicht erfüllen, eignen sich dieses Grundführungswissen teils auf eigene Rechnung, teils mit Unterstützung der Stadt Kloten in einer externen Ausbildung an.

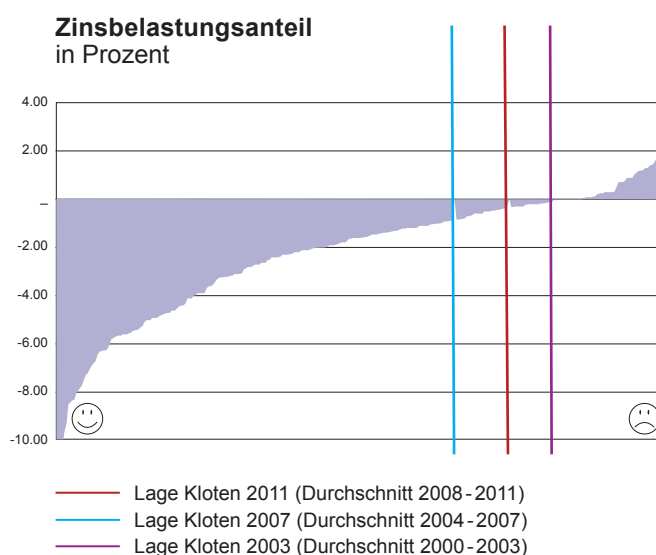
Basierend auf den Führungsleitsätzen und im Zusammenhang mit den Weiterbildungen in den Kaderklausuren und Organisationseinheiten (OE) sollen das Kader und das erweiterte Kader in den nächsten vier Jahren ihr Wissen vertiefen sowie eine Integration in den Arbeitsalltag anstreben. Zusätzlich zur Umsetzung sollen die Führungsleitsätze weiterentwickelt werden. Als zusätzliche Impulse können Feedbacks aus Mitarbeiter-Workshops dienen.

Da sich der Personalentwicklungsprozess nicht nur auf das Kader beschränken darf, hat die Stadt Kloten – unter Berücksichtigung ihrer finanziellen Möglichkeiten – für die nächsten Jahre ein konkretes Kursangebot mit internen und externen Kursleitenden ausgearbeitet, das allen Mitarbeitenden die Möglichkeit bietet, sich weiterzuentwickeln. Als Beispiel für den sorgfältigen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln werden auch Angebote zum Selbststudium angeboten. Die Stadt freut sich über alle motivierten Mitarbeitenden, die von diesen Angeboten Gebrauch machen und damit einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Stadt Kloten beitragen.



Kloten im Vergleich zu allen Gemeinden des Kantons Zürich.

Die Investitionen müssen längerfristig zu 100% finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt auf, wie weit dies möglich war. Hohe Investitionen oder eine niedrige Selbstfinanzierung (Abschreibungen + Rechnungsergebnis) bewirken eine niedrige Kennzahl, niedrige Investitionen oder eine hohe Selbstfinanzierung einen hohen Selbstfinanzierungsgrad.



Kloten im Vergleich zu allen Gemeinden des Kantons Zürich.

Der Zinsbelastungsanteil weist aus, welcher Anteil gemessen an den Erträgen für den Zinsdienst (Netto) aufgewendet werden müssen. Die zur Zeit sehr niedrigen Zinssätze bewirken grossmehrheitlich negative Belastungen (d.h. Aktiv-Zins-Überschüsse).



Lebensraum + Sicherheit

Aufwändige Planungsarbeiten prägten die Arbeit im Bereich Lebensraum + Sicherheit: Verschiedene Wettbewerbs- und Gestaltungsplanverfahren wurden lanciert und im Oktober 2011 reichte die Flughafen Zürich AG das Baugesuch für die Grossüberbauung «The Circle at Zürich Airport» ein. Am Fusse des Butzenbühlhügels soll eine vom japanischen Stararchitekten Riken Yamamoto projektierte Überbauung mit über 200'000 m² Nutzfläche und bis zu 5'000 neuen Arbeitsplätzen entstehen.

Energieberatung

■ Die Industrielle Betriebe Kloten AG und die Stadt Kloten verfügen seit März 2010 über ein Energieförderprogramm, welches auf eine Versuchsphase von fünf Jahren beschränkt ist. Schwerpunktartig wurden im 2011 Erdwärmesonden und thermische Solaranlagen gefördert, aber vor allem auch Energieberatungen und Sanierungskonzepte unterstützt.

Zusätzlich zu diesen Beratungstätigkeiten wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich und den Elektrizitätswerken Zürich (EKZ) im April im Zentrum Schluefweg eine gut besuchte Informationsveranstaltung über energetische Massnahmen an Gebäuden durchgeführt. Das grosse Interesse der Klotenerinnen und Klotener zeigt, dass es im Bereich von energetischen Sanierungen und nachhal-

tiger Energieversorgung grossen Informationsbedarf gibt. Aus diesem Grund wird ab März 2012 – gemeinsam mit der Stadt Opfikon – ein Umwelt- und Energiefachmann angestellt, um dieses Bedürfnis besser abzudecken.

Stadtplanung

■ Am 18. Januar 2011 genehmigte das Parlament einen Rahmenkredit von 1,52 Millionen Franken, welcher die Planungstätigkeit im Stadtzentrum für die nächsten vier Jahre sicherstellt. Die Planung orientiert sich am übergeordneten Stadtentwicklungskonzept, welches im Stadtzentrum eine Attraktivitätssteigerung und eine bauliche Verdichtung mit Wohn- und Gewerbeflächen anstrebt.

An folgenden Projekten wurde im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes im 2011 schwerpunktmässig gearbeitet:

Wohn- und Geschäftsüberbauung am Lirenächerweg

An der zukünftigen Glattalbahn liegend sollen die Gebäude zwischen Lirenächerweg, Geerenstrasse und Petergasse, inklusive dem Restaurant Frohsinn, abgebrochen und das Gebiet baulich neu definiert werden. Um die Grundlagen für einen Gestaltungsplan zu erhalten, wurde durch die «Square»-Architekten enF (Ernst Niklaus Fausch Architekten, Zürich) ein Überbauungsvorschlag erarbeitet, zusammen mit den Eigentümern und der Stadt Kloten. Das Konzept sieht zwei- bis fünfgeschossige Gebäudeteile vor, welche sich um einen Innenhof gruppieren. Eine Bedingung für die Projektierungsarbeiten war, dass die Gebäude von allen Eigentümern unabhängig realisiert werden können, da sich die betroffenen Gebäude in sehr unterschiedlichen Alters- und Nutzungsstadien befinden.

Wohn- und Geschäfts- überbauung Wilder Mann

Als Sieger des Architekturwettbewerbes ging das Projekt der ADP Architekten, Zürich, hervor. Auf der südwestlichen Seite der Kreuzung Wilder Mann soll eine hochwertige Überbauung mit einer neuen Filiale der Raiffeisenbank, einem Businesshotel, Geschäftsräumlichkeiten und Wohnungen entstehen. Der für eine Umsetzung notwendige Gestaltungsplan liegt vor und soll im Frühjahr 2012 dem Parlament zur Genehmigung unterbreitet werden.



Visualisierung der Wohn- und Geschäftsüberbauung Wilder Mann; Blickrichtung Flughafen (Copyright: architron)



Visualisierung Hof der Überbauung Wilder Mann (Copyright: architron)

Wohn- und Geschäfts- überbauung Bahnhofstrasse

Die Häuserzeile an der Marktgasse / Bahnhofstrasse soll in den nächsten Jahren einer Neuüberbauung wei-

chen. Für die Sockelnutzung werden zurzeit Verhandlungen mit Coop geführt, um im Zentrum von Kloten ein attraktives «Einkaufsdreieck Passage – Square – Coop» zu kreieren und damit auch die kleineren Gewerbebetriebe und Läden besser mit Laufkundschaft zu versorgen. Ziel ist es, im 2012 zusammen mit den betroffenen Eigentümern einen Architekturwettbewerb für die Neuüberbauung zu lancieren und einen Gestaltungsplan auszuarbeiten.

Gestaltung des öffentlichen Raumes

Neben den verschiedenen Hochbauprojekten sollen auch die Strassen- und Platzräume im Zentrum aufgewertet werden. Dazu hat sich eine fast 30-köpfige Begleitgruppe aus Politik, Gewerbe, Eigentümern und Interessierten zunächst Gedanken darüber gemacht, wie das Zentrum in Zukunft wirken soll. Angestrebt wird eine gute Abfolge aus modern, historisch, urban und ländlich wirkenden Räumen zu gestalten, welche den speziellen Charakter der Stadt Kloten aufnimmt und stärkt. Auf der Grundlage dieser Vorgaben wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Noch im Dezember konnten aus 28 Bewerbungen fünf nationale und zwei internationale Teams ausgewählt werden, die zusammen mit der Begleitgruppe Vorschläge für die Umgestaltung der Strassenräume vom Wilden Mann bis zum Bahnhof Kloten entwickeln werden. Ziel ist, bis Ende 2012 ein Gestaltungskonzept für das gesamte Zen-

trum sowie für den Teilperimeter Stadtpark (heute Spielplatz) und für die Vorplätze zum Stadthaus/Square ein konkretes Projekt auszuarbeiten.

Littering

■ Im August 2011 genehmigte der Stadtrat einen Rahmenkredit von 128'000 Franken für die Umsetzung eines Litteringkonzeptes im Zeitraum 2011 bis 2013. Das Konzept wurde in einer Arbeitsgruppe erarbeitet, bestehend aus Vertretern der

Stadtpolizei

	2011	2010
Ordnungsbussen	6'470	6'398
Privatanzeigen	449	677
Verfügungen	1'302	1'324
Androhungen Haftumwandlung	305	410
davon vollzogen	6	7
Verhaftungen	15	37
Patrouillen Hardwaldverbund	151	189
Geschwindigkeitskontrollen	38	29
Verkehrskontrollen	371	390
Schulwegsicherungen	115	149
Fundrapporte (Fahrräder, Kontrollschilder etc.)	54	30
Anzeigen/Rapporte (Übertretungen)		
Betäubungsmittel	15	6
Entwendung Fahrräder	48	57
Entwendung Motorfahrräder	1	1
Verkehr (ohne Ordnungsbussen)	343	204
Allgemein	700	746
via die Stadtverwaltung	63	69
Rechtshilfesuche	502	400
Aufträge durch Betreibungsamt		
Zustellung Zahlungsbefehle	165	74
Vorführungsaufträge	130	165
Fusspatrouillen	348	162



jungen SVP (Petition «Für eine saubere Flughafenstadt»), der SP (Postulat Christoph Fischbach «Präventionsmassnahmen gegen Littering») und der Stadtverwaltung.

Das Konzept basiert auf einem Mehssäulenprinzip und umfasst neben präventiven Massnahmen auch faktische Verbesserungen an der Abfallinfrastruktur sowie repressive Massnahmen, insbesondere in Form einer partiellen Überwachung des öffentlichen Raumes mit Kameras.

Bereits konnten einige Massnahmen umgesetzt werden. So wurden die Öffnungszeiten der Hauptsammelstelle am Römerweg erheblich erweitert. Die Sammelstelle ist werktags täglich von 15 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Ende 2011 wurden zudem diverse Bushaltestellen mit neuen Abfallbehältern (inklusive Aschenbechern) ausgestattet. Der Ersatz der alten Abfallkörbe wird auch im 2012 weitergeführt. Die Klotener Vereine werden ab April 2012 zudem regelmässig Säuberungs- und Fötzel-Aktionen durchführen. Die präventiven Massnahmen starten im Frühling 2012.

Abfuhrwesen

■ Das Einsammeln und Entsorgen von Kehr- und Grün- und Gerüstgut wird

seit Jahren von der Klotener Firma Frei Logistik & Recycling AG besorgt. Um die Preise zu überprüfen und den Submissionsvorschriften zu entsprechen, wurde das Abfuhrwesen im Sommer 2011 ausgeschrieben. Insgesamt bewarben sich sechs Unternehmungen um das Klotener Abfuhrwesen.

Das wirtschaftlich günstigste Angebot reichte die Firma Frei Logistik & Recycling AG ein. Für die «Abfallkunden» bleibt für die nächsten fünf Jahre somit alles beim Alten. Dank der sehr günstigen Offerte wird der Stadtrat im 2012 die Abfallgebühren erneut senken können.

Verkehrssicherheit Gerlisbergstrasse

■ Auf der Gerlisbergstrasse ereigneten sich in den vergangenen Jahren immer wieder Verkehrsunfälle. Viele Unfälle verliefen glimpflich und es entstand lediglich Sachschaden. In den letzten Jahren gab es jedoch auch tragische Unfälle, welche Schwerverletzte forderten und im Herbst 2010 waren sogar zwei Todesopfer zu beklagen. Dies, obwohl die Stadt Kloten bereits verschiedene Sicherheitsvorkehrungen (Fuss-/Radweg, Randleitpfosten, Absperrungen) getroffen hatte. Gestützt auf ein Gutachten der Beratungsstelle für Unfallverhütung

wurden im Mittelteil der kurvigen Strecke vier Bäume gefällt und hangseitig der gefährliche Wassergraben zugeschüttet. Diese Massnahmen waren Voraussetzung für die Durchsetzung einer Geschwindigkeitsreduktion von 80 auf 60 Stundenkilometer, welche auch von einer Petition mit über 1'100 Unterzeichnenden verlangt wurde. Die Signalisationsänderung wird umgesetzt, sobald sie rechtskräftig geworden ist.

Zivilschutzorganisation Kloten (ZSO)

■ Die Betreuer der ZSO Kloten leisten seit vielen Jahren ihren jährlichen, fünftägigen Dienst im Pflegezentrum im Spitz (siehe Bereich Gesundheit + Alter). Im September führte die ZSO zudem eine Evakuationsübung im Behindertenwohnheim Pigna durch. Dieser Tagesanlass führte die 25 Behinderten und die 17 Zivilschutzleistenden zur Militärkaserne, wo der Schulkommandant die Rekrutenschule vorstellte. Die Anlässe waren ein grosser Erfolg. Sowohl die älteren Klotener/-innen wie auch die Behinderten verbrachten spannende und informative Tage. Für die ZSO ging es darum, die Dienstleistenden in der Betreuung von betagten oder pflegebedürftigen Menschen ausserhalb der gewohnten Heimirrastruktur zu schulen.



Sanierung Kunstbauten

■ Die Stadt Kloten besitzt diverse Unterführungen und Brücken, die in den 60er- und 70er-Jahren erstellt wurden und somit bereits 40 bis 50 Jahre alt sind. Im 2011 wurden die ersten zehn Brücken und Unterführungen auf ihren baulichen Zustand sowie auf den sicherheitstechnischen und ästhetischen Aspekt untersucht.

Die für den Schulweg wichtigen Personenunterführungen «Dorfstrasse» und «Lufingerstrasse/Freienberg» wurden saniert und aus Sicherheitsgründen mit einer Videoüberwachung ausgerüstet. Für diese Arbeiten bewilligte der Stadtrat einen Kredit von 510'000 Franken. Da sich während der Bauarbeiten zeigte, dass sich die Betonbauten teilweise in einem bedeutend schlechteren Zustand präsentierten als erwartet, wurden

die Arbeiten mit einiger Verzögerung abgeschlossen. Im 2012 wird die Untersuchung und Sanierung der Kunstbauten fortgesetzt.

Baupolizei

■ Im Oktober wurde das Baugebiet «The Circle at Zürich Airport» bei der Stadt Kloten eingereicht. Der Umfang des Projekts ist enorm. Für die Stadt Kloten wurden 16 Kartonschachteln mit Plänen und Berichten abgegeben und über 40 Fachstellen erhielten ebenfalls diese Menge an Akten, um ihre Stellungnahme abzugeben. Auch die Fakten sind beeindruckend: Das Projekt überstellt eine Fläche von rund 37'000 Quadratmetern. Der Gebäudekomplex umfasst 210'000 Quadratmeter Nutzfläche, was rund 44 Eishockeyfeldern entspricht. Das Spektrum der Nutzungen reicht von Büros und Hotels bis zu Dienst-

leistungen in den Bereichen Gesundheit, Schönheit, Bildung, Kultur und Beratung, Marken sowie Promotionen. Die Baubewilligung hat der Stadtrat Anfang März 2012 erteilt.

Nach zwei Jahren Bauzeit sind am 1. Dezember 2011 das neue Dock B und das Sicherheitskontrollgebäude am Flughafen in Betrieb genommen worden. Auslöser für die Reorganisation der Sicherheitsabfertigung war das Schengen-Abkommen. Alle Passagiere werden neu im zentralen Sicherheitskontrollgebäude abgefertigt, bevor sie zu ihrem Gate gelangen. Transfer-Passagiere haben je nach Herkunftsland eine Passkontrolle zu durchlaufen.

Statistik Baupolizei

Baupolizei	2011	2010	2009	2008
Erteilte Baubewilligungen, davon	255	209	161	187
■ im Ordentlichen Verfahren	29	27	32	31
■ im Anzeigeverfahren	84	86	84	83
■ nach Bundesrecht	81	74	42	73
■ im Stempelverfahren	61	22	3	–
Erteilte Nachfolgeentscheide, davon	33	30	35	–
■ auf Stadtgebiet	23	19	–	–
■ im Flughafenareal	10	11	–	–
Durchgeführte Baukontrollen, davon	246	164	204	–
■ auf Stadtgebiet	83	82	122	–
■ im Flughafenareal	163	82	82	–
Vorentscheide	5	5	–	–
Inventarentlassungen	5	4	–	–
Baubewilligte Wohnungen (in Neubauten)	48	13	85	24
Fertig erstellte Wohnungen	59	14	40	42

Feuerwehreinsätze

	2011	2010
Bienen	26	16
Autom. Brandalarm	24	24
Brandalarm	15	22
Hilfeleistungen Mensch/Tier	12	18
Öl-/Chemiewehr	9	5
Wassereinsätze	12	10
Sturmschäden	4	3
Verkehrsunfälle	6	7
Stützpunkteinsatz	13	11
Total	121	116



Bildung + Kind

2011 war für den Bereich Bildung + Kind ein intensives Jahr. So galt es, neben dem anspruchsvollen Alltagsgeschäft, die neue Strategie des Stadtrats auf die Schule, auf die Hort- und Krippenbetriebe und auf die Jugendarbeit zu übertragen. Entsprechende Projekte wurden in allen Organisationseinheiten gestartet. Während bei den Hort- und Krippenbetrieben sowie der Jugendarbeit bereits mit ersten Umsetzungen begonnen werden konnte, werden sich die Projekte der Schule über zwei oder drei Jahre hinweg ziehen.

Strategie der Schulbehörde Kloten 2011 – 2015

■ An der Strategie-Klausur der Schulbehörde konnte festgestellt werden, dass die strategischen Schwerpunkte aus der Legislatur 2006 – 2010 allesamt umgesetzt worden sind. Die Einsetzung der Geschäftsleitung und der Schulleitungen, die Umsetzung der Sonderpädagogischen Verordnung, die Einführung von Mittagstischen und Schulhorten, Schülerpartizipation, Elternmitwirkung und Schulsozialarbeit sind nur einige Stichworte. Der Entwicklung dieser Strukturen wird auch weiterhin Beachtung geschenkt.

Aus den strategischen Leitlinien der Stadt Kloten wurde die Strategie der Schule Kloten für 2011–2015 abgeleitet. Auf folgende Entwicklungsthemen wird sich die Schule konzentrieren und hat entsprechende Projekte gestartet:

Qualität der Schule

Die Qualität der Schule steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Die bereits bestehenden, qualitätsfördernden Instrumente werden wo nötig durch zusätzliche Elemente ergänzt und zu einem Gesamtkonzept «Qualitätspolitik Schulen Kloten» zusammengefasst. Das resultierende Gesamtkonzept muss prägnant, für alle Seiten gut verständlich und überprüfbar sein. Die Ergebnisse werden regelmässig und systematisch ausgewertet und entsprechende Schlüsse daraus gezogen.

Integrationsfähigkeit der Schule

Die Klotener Schulen sollen eine hohe Kompetenz und Wirksamkeit im Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen besitzen. Die grosse Integrationskraft bezieht sich auf Kinder aus anderen Kulturen und Sprachregionen sowie auf Schüler/-innen mit besonderen Förderungs-

bedürfnissen in Bezug auf Lerntempo, Arbeitshaltung, Verhalten und Behinderungen. Spezielle Angebote sind auch für die Förderung spezieller Begabungen vorgesehen. All diese Kinder sollen sich innerhalb der Schule optimal entwickeln können.

Be- und Entlastung von Lehrpersonen (Berufsauftrag)

Die Lehrpersonen sind einer hohen Belastung ausgesetzt. Neben der Vermittlung des Stoffs rücken Aufgaben der Sozialisation und erzieherische Anliegen immer mehr in den Mittelpunkt der Bemühungen der Schule. Zusätzlich werden Lehrpersonen durch Integrationsaufgaben verstärkt gefordert. Es wird nach Wegen gesucht, wie mit diesen Belastungen effizient und effektiv umgegangen werden kann. Damit soll die Schule Kloten ein attraktiver Arbeitsplatz für engagierte Lehrer/-innen bleiben.



Weiter Optimierung der fortschrittlichen Führungsstrukturen

Die Schule Kloten besitzt bereits aus der letzten Legislaturperiode effektive Führungsstrukturen, in denen die strategische und operative Ebene weitgehend getrennt sind. Diese Führungsstrukturen werden nun evaluiert und bei Bedarf optimiert.

Aus der Primarschule Nägelimoos

■ Nach der Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus konnte Anfang 2011 auch der neue Lehrerbereich im Altbau bezogen werden. Die neue Informatikinfrastruktur ermöglicht von allen Schulräumen aus einen direkten Zugang zur zentral gespeicherten Lernsoftware und zu den Arbeitsunterlagen der Benutzer. Ausserdem ist es

möglich, die Computer zentral zu unterhalten, was den Aufwand für die Lehrpersonen und den Informatik-Verantwortlichen deutlich reduziert.

Dank des Erweiterungsbaus stehen endlich geeignete Räume für individualisierte Lernformen, für die integrative Förderung, für verschiedene Fachlehrpersonen, die Schulsozialarbeit, die Schulleitung und die Unterrichtsvorbereitung zur Verfügung. Die Nebenräume bei allen Klassenzimmern werden für Gruppenarbeiten, Übungssequenzen mit Förderlehrpersonen und für individuelle Trainings an den Computern rege eingesetzt. Besonders geschätzt wird der neue Lehrerbereich, der genügend Platz für gegenseitigen Informationsaustausch,

die Unterrichtsvorbereitung und die Sammlung des Lehrmaterials bietet.

Der im neuen Schulhort angebotene Mittagstisch deckt ein wichtiges Bedürfnis der Eltern und erfreut sich grosser Beliebtheit, was sich in einer hohen Auslastung niederschlägt.

Ein ganz besonderen Gast durfte am 16. Februar 2011 im Nägelimoos empfangen werden: Steve Ballmer, CEO von Microsoft, besuchte im Rahmen der Aktion Security4kids eine Primarklasse und zeichnete mit einem persönlich signierten Diplom den 20'000. Schüler aus, der dieses Programm durchlaufen hat. Parallel zu dieser Ehrung wurde das Lehrerteam weitergebildet und im Schulfweg fand ein

Anzahl Schüler/-innen Schuljahr 2011/2012

Kindergarten	
in Stufe gesamthaft	302
integrative Förderung	33
Therapien	36
Deutsch als Zweitsprache	178
Sonderschulung	4
Primarschule	
in Stufe gesamthaft	1'045
integrative Förderung	217
Therapien	313
Deutsch als Zweitsprache	451
Sonderschulung	26
Übertritt in Langzeit-Gymnasium (nach Probezeit)	3
Sekundarschule	
in A-Stufe gesamthaft	185
in B-Stufe gesamthaft	153
in C-Stufe gesamthaft	42
integrative Förderung	10
Therapien	1
Deutsch als Zweitsprache	10
Sonderschulung	14

Anschlusslösungen Schuljahr 2010/2011

Sekundarstufe	
Weiterführende Schulen	
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4/6 Jahre)	13
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	5
weitere (z.B. Handelsschule)	3
Berufsbildung	
Berufslehre EFZ (3-4 Jahre)	86
...davon mit Berufsmittelschule	6
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	2
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	3
Berufsvorbereitungsjahre BWS (1 Jahr)	32
Brückenangebote BIP: z.B. Impulsis (1 Jahr)	9
ohne Anschlusslösung	5
Berufswahlschule	
Weiterführende Schulen	
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4/6 Jahre)	0
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	0
weitere (z.B. Handelsschule)	4
Berufsbildung	
Berufslehre EFZ (3-4 Jahre)	62
...davon mit Berufsmittelschule	k.A.
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	3
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	11
Brückenangebote BIP: z.B. Impulsis (1 Jahr)	8
ohne Anschlusslösung	1



Anlass über Möglichkeiten und Gefahren des Internets für Eltern statt.

Ebenso erwähnenswert ist die Initiative des Elternrates, der sich intensiv mit der Sicherheit auf dem Schulweg beschäftigt hat. Bereits konnten in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung erste Massnahmen umgesetzt werden.

Neugestaltung 9. Schuljahr

■ Als pädagogisches Schwerpunktthema beschäftigte die Sekundarschule die Umsetzung des Projektes «Neugestaltung des 9. Schuljahres». Dies mit folgenden Zielen:

- Engere und frühzeitigere Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Eltern im Berufswahlprozess.
- Individuelle Standortbestimmung auf Grundlage des «Stellwerk-Tests» in der 2. Sek mit Standortgespräch und Zielvereinbarung.
- Individuelles Förderangebot im Wahlfachbereich der 3. Sek, damit alle Schüler/-innen entsprechend ihrem Leistungspotenzial optimal lernen und gefördert werden.
- Aufarbeiten von Lücken, Ausbau der Stärken.
- Stärkung der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen mit Projektunterricht und Abschlussarbeit.
- Vorbereitung auf den erfolgreichen Übertritt in die berufliche Grundbildung und die Aufnahme-

prüfungen für das Kurzgymnasium und die Berufsmittelschule.

- Zwei Elemente wurden mit insgesamt drei Wochenlektionen im Pflichtlektionenteil des Stundenplans verankert: Der Projektunterricht und die Abschlussarbeit.

Entscheidungsgrundlage für die Zusammenstellung des Stundenplanes des letzten Schuljahres stellte für alle Jugendlichen der standardisierte «Stellwerktest» dar, welcher obligatorisch im Februar des zweiten Sekundarschuljahres durchgeführt wird und den Lernstand in den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch sowie Natur und Technik prüft. Die Tests werden online durchgeführt und sind so gesteuert, dass den Schülerinnen und Schülern Aufgaben vorgelegt werden, die ihrem momentanen Leistungsstand entsprechen.

Nachdem die Schüler/-innen alle Tests bearbeitet haben, erhalten sie ihr individuelles Leistungsprofil. Dieses gibt Auskunft über die Fähigkeiten in den überprüften Fachbereichen. Das Profil ist für die Schüler/-innen eine persönliche Standortbestimmung. Es zeigt ihre Stärken und Schwächen und unterstützt sie in der Berufswahl.

Nach einer umfassenden Evaluation entschied sich Gesamtschulbehör-

de im Herbst 2010 für die Umsetzung des Modells «Profilunterricht»: Abgestimmt auf die verschiedenen Berufsfelder werden ab dem aktuellen Schuljahr in der 3. Sek vier Profile angeboten (praktisches Profil / technisches Profil / Dienstleistungen, Soziales + Gesundheit / Schule, Wirtschaft + Verwaltung), welche durch den Wahlfachbereich ergänzt werden. Die Sekundarschule Nägeli-Immoos wird infolge ihrer Grösse ein gegenüber dem Spitz leicht anderes Modell fahren.

Zur Umsetzung mussten neue Kurse organisiert, die Jahresplanung umgestaltet und formelle Kriterien für die Abschlussarbeit aufgestellt werden. Gegen Ende des Schuljahres wird auch eine Vorstellung der von den Schülern/Schülerinnen durchgeführten Projekte stattfinden.

Die erstmalige Durchführung der Stellwerktests war eine organisatorische Herausforderung. Für alle beteiligten Lehrpersonen und Schüler/-innen bedeuteten die zwei Wochen vor den Sportferien eine höchst intensive Zeit. Eltern wie auch Lehrpersonen und Schüler/-innen empfanden das Projekt gemäss einer ersten Evaluation als sinnvoll. Die Stellwerktests bilden zusammen mit den Zeugnisnoten und den Erfahrungen aus dem Berufswahlunterricht eine gute Grundlage, Berufswünsche an-



lässlich des Beratungsgesprächs zu überprüfen und die Inhalte des letzten Schuljahres gezielt auf eine realistische Wahl auszurichten.

Das Angebot der städtischen Jugendarbeit

■ Das Angebot der Jugendarbeit konnte mit monatlich rund 600 Teilnehmenden ein breites Publikum ansprechen und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität der Stadt Kloten. Der neue «Pizza Point» im Jugendtreff, mit einem richtigen Pizza-Ofen, der zur freien Verfügung steht, wird am Mittwochabend von Jugendlichen ab der 6. Primarklasse rege besucht. Am Freitagabend hat sich auf Wunsch und Dank der Mitarbeit von Jugendlichen die Starlight Disco für Jugendliche ab der Sekundarschule etabliert. Damit konnte die Lücke geschlossen werden, die nach der Kündigung des früheren Jambo-Angebots entstan-

den ist. Die städtische Jugendarbeit coacht das Disco-Barteam beim Betrieb der nichtalkoholischen Bar und ermöglicht so ein spannendes Lernfeld, wo etliche Kompetenzen lebensnah geschult werden. Auch das neue Tonstudio erfreut sich einer regen Benützung: ganze CDs werden von den Jugendlichen unter Anleitung produziert. Im Rahmen von «Midnight-Sports» werden alle zwei Wochen, samstags von 20 bis 23 Uhr, Jugendlichen ab der Sekundarstufe die Turnhallen des Schulhauses Spitz Primar für sportliche Aktivitäten geöffnet, begleitet von jugendlichen Coaches, freiwilligen Erwachsenen und Jugendarbeitenden. Die Skaterroad beim Flughafen konnte zusammen mit einer Gruppe von Skatern renoviert werden. Lehrlinge der Flughafen AG erweiterten die Skaterroad gar um ein weiteres Element. Die Inbetriebnahme einer abendlichen Beleuchtung steht be-

vor. Die Vernetzung «JugendArbeit-Kloten» (städtische, katholische und reformierte Jugendarbeit) führte zwei Projekte durch: Den Freeski- und Snowboard-Contest Slopestyle auf Sommerschnee in der Badi und den Besuch diverser Klotener Quartiere mit einem Info- und Spielmobil. Leider konnte der Projektwettbewerb «Jugendarena» wegen mangelnder Beteiligung nicht durchgeführt werden.

Durch den aktiven Einbezug von Jugendlichen in der Planung, Umsetzung und Durchführung der Aktivitäten konnte die städtische Jugendarbeit die Sozial-, Methoden- und Lebenskompetenzen von Jugendlichen stärken und einen Beitrag zur Umsetzung der Strategie des Stadtrats leisten. Schliesslich ist das Jugendleitbild von einer Arbeitsgruppe überarbeitet worden und gelangt 2012 zur Abnahme in den Stadtrat.

Weitere Schüler/-innen-Zahl Schuljahr 2011/2012

QUIMS-Index (Mittel aus Anzahl fremdsprachiger Kinder + ausländischer Kinder)	
Kindergartenstufe	49%
Primarstufe	50%
Sekundarstufe	42%
Berufswahlschule	
Anzahl Schüler/-innen	88
Gymnasium / Mittelschule	
Anzahl Schüler/-innen (Langzeit- und Kurzzeit-Gymnasium)	69
Musikschule (ohne musikalische Grundausbildung)	
Schüler/-innen Instrumentalunterricht / Sologesang für Schüler/-innen	540
Schüler/-innen Instrumentalunterricht / Sologesang für Erwachsene	11

Familien- und schulergänzende Betreuung Schuljahr 2011/2012

städtische Krippen + Horte	
Krippen	
Plätze	33
Anzahl Kinder	39
Auslastung %	91
Hort	
Plätze	71
Anzahl Kinder	72
Auslastung %	85
Mittagstisch	
Plätze	30
Anzahl Kinder	63
Auslastung %	96
Familienergänzende Betreuung (nicht städtisch)	
private Krippen	
von der Stadt Kloten subventionierte Kinder	22
Tagesfamilien-Verein	
von der Stadt Kloten subventionierte Kinder	61
Anzahl Kinder in den Vorschul-Deutschkursen	37



Freizeit + Sport

Der Bereich Freizeit + Sport wird seit Januar 2011 von einer neuen Bereichsleitung mit zielgerichteten Impulsen neu belebt. Anspruchsvolle Projekte wie das Controlling des Energiemanagements, die Planung der Freibad-Sanierung, die Realisation des Seilparks, die Erneuerung der Schliessanlagen oder das Führungsinstrument Balanced Scorecard wurden effizient vorangetrieben. Durch die zahlreichen nationalen und internationalen Sportveranstaltungen wurde Kloten dem Prädikat «Sportstadt» mehr als gerecht.

Grossveranstaltungen / Events

■ Im Januar ehrte die Stadt Kloten sportliche Höchstleistungen von Klotener Sportlerinnen und Sportlern. Qualifiziert waren alle Erst- bis Drittplatzierten an Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften. An der Sportlerehrung 2010 wurden insgesamt 12 Einzelpersonen und 8 Mannschaften ausgezeichnet sowie 2 Ehrenpreise vergeben.

Während der eisfreien Sommerzeit wurde die Kolping-Arena für Grossveranstaltungen vermietet. Mit der Durchführung der 3-tägigen «Elite Karate Europameisterschaft» hat sich der Karate-Sport in der Schweiz weiter etabliert. Bereits zum dritten Mal führte die Raiffeisenbank ihre Generalversammlung mit 1'100 Mitgliedern durch und die SR Technics veranstaltete ihr jährliches Sommerfest mit 1'000 Gästen. Im Dezember

wurde eigens für die Autoausstellung der Toyota AG Schweiz ein Grossteil der Eisfläche abgedeckt, damit 500 Fachhändler rund 40 Toyota-Modelle begutachten konnten.

Die bei der Klotener Bevölkerung beliebte Gewerbeausstellung wurde einmal mehr im Zentrum Schluefweg durchgeführt. Im Konferenzzentrum und in zahlreichen Festzelten wurde im Mai während 4 Tagen ein buntes Rahmenprogramm geboten. Über 120 Aussteller präsentierten ein interessantes Angebot, das von rund 20'000 Gästen besucht wurde.

Projekte Energiemanagement-Controlling

■ Die Einführung des Energiemanagement-Controllings ermöglicht es, die Energieflüsse zu deuten. Dadurch konnten adäquate Anpassungen im Leitsystem vorgenommen werden, um energieeffizient zu ar-

beiten und den CO²-Ausstoss gering zu halten.

Planung Freibad-Sanierung

Das Freibad im Zentrum Schluefweg wurde 1978 erbaut und eine Modernisierung der technischen Anlagen ist unumgänglich. Eine Projektgruppe der Stadt Kloten erarbeitete ein Grobsanierungskonzept, auf dessen Grundlage externe Planungsbüros mit der Erstellung einer Konzeptstudie beauftragt wurden. Die Sanierung des Freibades soll von Herbst 2013 bis Frühling 2014 erfolgen.

Erweiterung Fussballanlage Stighag

Durch das enorme Wachstum des FC Kloten platzt die gesamte Sportanlage aus allen Nähten. Ein Kunstrasenfeld würde dem Fussballclub eine zusätzliche Trainingsstätte gewähren, die auch



Trainings in Schlechtwetterzeiten garantiert. Diese Grossinvestition wurde im letzten Jahr vom Stadtrat genehmigt. Vor der endgültigen Realisierung sind noch einige Hürden zu überwinden, bevor mit dem Bau im Herbst 2012 begonnen werden kann.

Erneuerung Schiessanlagen

Die Schiessanlagen des Zentrums Schluefweg und der Kolping-Arena existieren bereits seit 1978. Um den heutigen Ansprüchen von sicheren Schiesssystemen gerecht zu werden, wurde ein massgeschneidertes Zutrittsmanagement für die verschiedenen Anspruchsgruppen

Statistik Kolping-Arena Betriebsdauer 2011

	Daten	Wochen
Halle	01.01. - 12.04.	14
	18.07. - 31.12.	24
Aussenfeld	01.01. - 06.03.	9
	10.10. - 31.12.	12

Eisvermietung 2011

Benutzer nach Stunden

Benützer	Stunden
EHC Kloten Sport AG	788
EHC Kloten Verein	1'103
Schulen	255
Eislaufclub Kloten	299
Curling Club Kloten Dorf	94
Glattbrugg/Bassersdorf/Swissair	375
weitere Ortsvereine	218
Öffentlicher Eislauf	882
Eisaufbereitung	765
Eishockeyverband	14
Skating/Patch	81
Leerstunden	625
Total Betriebsstunden	5'499

erarbeitet. Im Frühling 2012 sollen die neuen Schiessanlagen installiert werden.

Implementierung

Dienstplanprogramm

Dank des im Sommer neu implementierten Dienstplanprogrammes können die unterschiedlichsten Einsatzzeiten, Einsatzorte sowie Kostenstellen für einzelne Mitarbeitende oder auch für Bereichsgruppen effizient erstellt und ausgewertet werden. Der administrative Aufwand hat sich dadurch enorm reduziert.

Führungsinstrument

Balanced Scorecard

Die Bereichsleitung Freizeit + Sport hat in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Organisationseinheiten in Anlehnung an die strategischen Leitlinien der Stadt Kloten ein neues Führungsinstrument – die Balanced Scorecard – erarbeitet. Die Aktivitäten der einzelnen Abtei-

lungen werden monatlich gemessen und gesteuert.

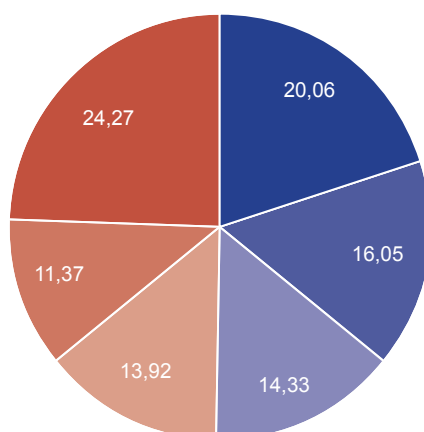
Kolping-Arena

Die Kloten Flyers zeigten in der Eishockeysaison 2010/11 hervorragende Leistungen und erzielten den Vize-Meistertitel. In der Kolping-Arena lag der Zuschauerdurchschnitt pro Spiel bei 5'695 Fans in den Qualifikationsrunden beziehungsweise bei 7'423 Fans in den Playoffs. Neben den zahlreichen Eishockeyclubs konnte regelmässig auch die Klotener Bevölkerung übers Eis gleiten. Die Auslastung des Stadions und des Ausseneisfeldes betrug nahezu 90 Prozent.

Hallen- und Freibad Schluefweg

Im Hallenbad wurden der Schluefweg-Cup, das Behinderten-Schwimmen, der Jahrgangswettkampf und das Schluefweg-Meeting des Wassersport-Clubs ausgetragen. Ein be-

Eisvermietung Benutzer in Prozent



- EHC Kloten Verein
- Öffentlicher Eislauf
- EHC Kloten Sport AG
- Eisaufbereitung
- Leerstunden
- Weitere



sonderes Highlight war die 5-tägige «Swiss Open Championships» - Schweizer Meisterschaft im Synchroschwimmen mit internationaler Beteiligung. Auch wurden verschiedenste Schwimm-, Tauch- und Sicherheitskurse von Dritten durchgeführt. Zusätzlich besuchten 1'235 Personen die vielfältigen Kurse des Schwimmschulpartners Aqua-Planet. Regelmässig führten der Tischtennis-Club Kloten in der Turnhalle und der Volleyballclub Züri-Unterland auf der Beachvolleyballanlage ihre Trainings durch. Der Freibaderöffnungs-Apéro, der Slope-Style-Contest wie auch die VFK-Sommerferien-Aktionen wurden zahlreich besucht. Trotz des oft kühleren Sommerwetters vergnügten sich während des Jahres rund 135'000 Badegäste im Frei- und Hallenbad.

Konferenzzentrum Schluefweg

■ Im 2011 wurden wiederum viele Anlässe in den beliebten Räumlichkeiten des Konferenzentrums durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Belegungen um 30 Prozent zugenommen. Ein grosser Höhepunkt war sicherlich die Durchführung der Klotener Gewerbeausstellung. Zum Jahresabschluss wurde der Stadtsaal vom Schweizer Liedermacher Peter Reber und seiner Tochter Nina beehrt. Vermehrt fanden wieder Apéros

und Bankette statt, welche in Zusammenarbeit mit dem Restaurant Zentrum Schluefweg durchgeführt wurden. Unumgänglich war eine Total-Sanierung der Bühnentechnik. Die beinahe 40-jährigen Seile und Umlenkrollen wurden in einer zweiwöchigen Sanierung ersetzt und auch aus sicherheitstechnischen Aspekten auf den neuesten Stand gebracht.

Stadtbibliothek Kloten

■ Über 114'000 Ausleihen wurden getätigt, 1'300 bestehende Abos verlängert und 312 neue gelöst. Über 3'700 neue Medien wurden in den Bestand integriert und 3'300 makuliert, dabei in 2'000 verschickten Rückrufen 7'500 Medien gemahnt. Ausserdem ergänzte die Bibliothek ihr Filmangebot mit Blu-Ray-Disc. Insgesamt wurden 31'900 Besuche an 308 Öffnungstagen gezählt. Die Bibliothek zeigte sich auch im 2011 als Plattform für kulturelle Anlässe: von der Buchvernissage «Weggli Fritz» vom Klotener Schreiber Heinz Hodel, zur Slam-Poetry-Lesung mit Renato Kaiser bis zum traditionellen Kasperltheater. Besonders viele Gäste lockte der beliebte «Krimizmorge» in die Bibliothek. Über 100 Krimifans kamen, um den «haarsträubenden Fällen des Philip Maloney» mit Michael Schacht und Jodoc Seidel zu lauschen.

VFK Vereinigung Freizeit Kloten

■ Die Vorträge des Café International behandelten Wissenswertes über Kloten. Zur Erweiterung des Wortschatzes der Kleinsten wurden im Rahmen von «Schenk mir eine Geschichte» mehrsprachige Erzählungen angeboten. Zur Integrationsförderung diskutierten an den «Femmes-Tischen» Moderatorinnen mit fremdsprachigen Frauen in deren Muttersprache. Auch lockten die traditionellen Veranstaltungen wie Eierfärben, Kerzenziehen und Kistenrennen zahlreiche fremdsprachige Familien an. Die Darbietungen des Zirkus Pipistrello mit Einbezug von behinderten Jugendlichen waren der Höhepunkt der Sommerferienaktionen. Die Aufführung der «Zähler Wiehnacht» war ein Riesenerfolg. Mit über 5'000 Stunden Freiwilligenarbeit und über 700 Stunden Vorstandsarbeit konnte die Leistungsvereinbarung 2011 mehr als erfüllt werden. Die Ratsuchenden fremdländischer Herkunft und die Mitgliederzahl steigen stetig an.

Verein Szene Kloten

■ Mit 23 eigenen Kulturevents im Bücheler-Hus, zwei erfolgreichen Kunstausstellungen und der von über 1'200 Interessierten besuchten Swissair-Ausstellung an gleicher Stätte hat der neunköpfige Vorstand seine eigenen Ziele mehr als erfüllt.



Zudem fanden auf dem Stadtplatz erstmals die «Kulturtage Kloten» statt: ein 8-tägiges Fest im grossen Zelt mit Musik vieler Stilrichtungen, mit kulturellen Vorführungen für Gäste jeden Alters und mit dem 1. Oldtimertreffen Klotens, an welchem über 50 Fahrzeuge zu sehen waren. Im Auftrag der Stadt Kloten wurden rund 15 Fördergesuche behandelt. Mit 59 Vermietungen und 11 Trauungen war das Bücheler-Hus an über 150 Tagen belegt. Mit über 280 Mitgliedern konnte die bisherige Zahl fast verdoppelt werden. Diese Steigerung zeigt, dass im 2011 eine neue Kulturszene entstanden ist.

Fussballanlage Stighag

■ Über 350 Knaben und Mädchen sowie 120 Erwachsene spielten wöchentlich bis zu vier Mal im Stighag Fussball.

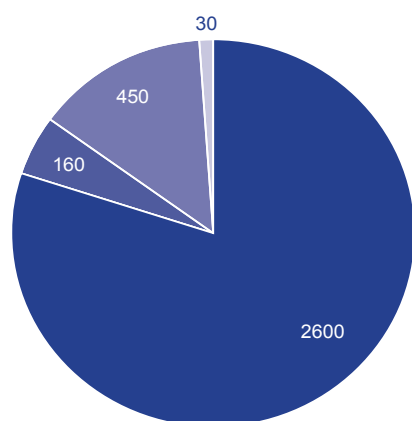
Die Schweizer Frauennationalmannschaft und andere bekannte Junioren-Nationalteams waren auch mehrmals zu Besuch. Die fünf Fussballplätze waren wöchentlich rund 25 Stunden benützt. Um den Rasen in der nassen Saison nicht übermässig zu schädigen, reduzierte sich die Stundenzahl Anfang und Ende Winter auf circa 15 Stunden pro Woche. Das ergab eine jährliche Gesamt-Benutzungsdauer von rund 4'000 Stunden. Alleine die 24 Teams des FC Kloten waren mit ihrem Spiel- und Trainingsbetrieb über 3'000 Stunden auf den Plätzen präsent. Hinzu kamen die allseits beliebten Turniere und Ferienlager. Mit 1'800 Trainingseinheiten löste die Sportanlage nahezu 4'000 Freiwilligenstunden aus.

Sporthalle Ruebisbach

■ Volleyball-, Unihockey- und Handballverein animierten rund 700 kleine und grosse Sportbegeisterte zu regelmässiger Bewegung und gemeinsamer Freizeitgestaltung. Der Volleyballclub erzielte sogar den Aufstieg in die höchste nationale Liga. Der Handballclub rundete diese Leistungen mit der Organisation des Sport-Highlights Sympany-Cup 2011 ab. Dieses 3-tägige Junioren-Vierländerturnier war ein Meilenstein für die teilnehmenden Nationalteams und lockte 2000 Fans an. Zusätzlich fanden diverse Unihockey- und Hallenfussballturniere sowie zwei Kampfsport-Events statt. Wegen defekten, nicht ersetzbaren Ersatzteil-Komponenten musste die Heizungs-/Lüftungssteuerung erneuert und eine neue Match-Uhr angeschafft werden.

Fussballanlage Stighag 2011

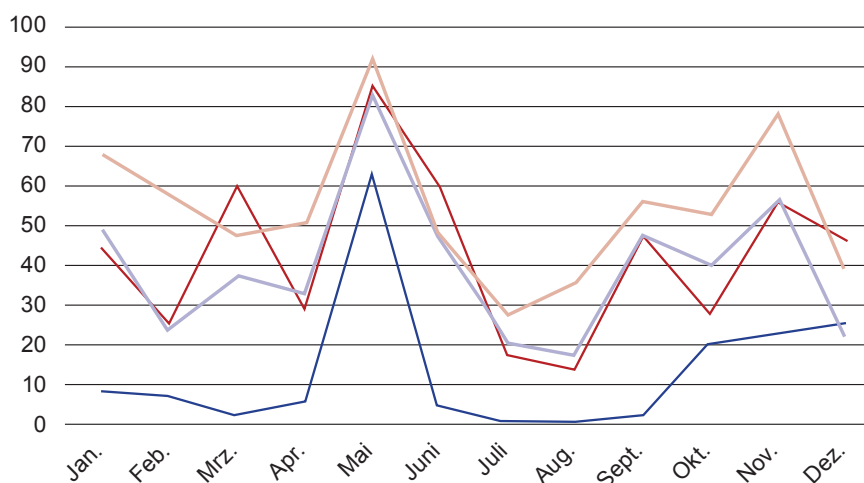
Anteil in Stunden



- FC Kloten
- Verband
- 300 Spiele
- Gäste / Nationalmannschaften

Belegung Stadtsaal und Sitzungszimmer

Auslastung in Prozent



- Stadtsaal
- Sitzungszimmer 1
- Sitzungszimmer 2
- Sitzungszimmer 3



Gesundheit + Alter

Die Integration des Spitex-Vereins Kloten ist auf den 1. Juli 2011 erfolgt und ohne grössere Probleme angelaufen. Bereits Anfang Januar 2011 wurde das Pflegegesetz des Kantons Zürich in Kraft gesetzt und mit einigen noch zu klärenden Auslegungsfragen umgesetzt. Weiter hat der Stadtrat das Alterskonzept bewilligt. Daraus entstanden ist eine Broschüre mit Dienstleistungsanbietern im Gesundheitswesen, die in einer ersten Auflage erschienen ist. Schliesslich wurde die neue Pflegewohnung im Bramenring eröffnet.

Integration der Spitex

■ Die Auflösung des Spitex-Vereins Kloten und die Integration in die Stadtverwaltung ist Mitte 2011 erfolgt. Am 5. September 2011 hat die Auflösungs-Generalversammlung stattgefunden. Die Leitung der Spitex ist seit dem 1. Juli offiziell die Leitung der gesamten Administration der Spitex und des Pflegezentrums im Spitz. Die Ausbildung der Lernenden der Spitex wird von der Ausbildungsverantwortlichen des Pflegezentrums im Spitz koordiniert. Für die Kunden waren keine Veränderungen spürbar. Gespräche und Evaluationen über weitere Synergienutzungen laufen und werden schrittweise umgesetzt.

Noch in Planung ist ein zu gründender Verein «Soziales Engagement», der ein wichtiges Bindeglied zwischen den stationären und am-

bulanten Anbietern und den sozial engagierten Menschen sein soll. Eine gezielte Vorbereitung auf den Einsatz soll den freiwilligen Helferinnen und Helfern eine wichtige Stütze sein, zum Beispiel bei pflegenden Angehörigen. In Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule, Kompetenzzentrum Gerontologie, wurden erste Schritte besprochen, um ein zukunftsgerichtetes Projekt zu lancieren.

Seniorenkommission

■ Der Stadtrat hat das von der Seniorenkommission erarbeitete Alterskonzept verabschiedet. Die Broschüre «Angebote im Bereich Beratung, Unterstützung, Pflege und Alter für Betroffene und Angehörige» liegt vor und enthält diverse Dienstleistungs- und Wohnangebote sowie Leistungsanbieter. In Arbeitsgruppen wurden Themen bearbeitet, wie altersgerechtes Wohnen,

Informationen für die älteren Einwohnerinnen und Einwohner oder Beziehung zwischen Jung und Alt. Eine Arbeitsgruppe aus Verwaltungsmitarbeitenden überprüft die Schnittstellen und Lücken in der Altersversorgung und erarbeitet Vorschläge auf der Basis einer Bedarfsklärung für ergänzende Angebote.

Pflegefinanzierung

■ Das Pflegegesetz des Kantons Zürich und die dazugehörige Verordnung sind am 1. Januar 2011 in Kraft getreten. Mit dem Gesetz wird die Verantwortlichkeit der Gemeinde für die Langzeitpflege (Heim und Spitex) festgeschrieben. Das Gesetz regelt – neben der Finanzierung der Pflege – wie die Langzeitpflege organisiert sein muss und definiert die Vorgaben, die eingehalten werden müssen. Das Gesetz verpflichtet zudem jede Gemeinde, eine Auskunfts- und



Vermittlungsstelle festzulegen. Für Kloten ist dies mit der Altersberatung provisorisch bestimmt worden. Die Abrechnung unter den Gemeinden bringt noch viele Unklarheiten mit sich. Neu ist die Wohnsitzgemeinde des Klienten für den Gemeindeanteil zahlungspflichtig.

Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz

■ Mit Inkrafttreten des neuen Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetzes am 1. Januar 2012 kommt es zu einer klaren Trennung der Versorgungsverantwortung zwischen Kanton und Gemeinden. Für die Spitalversorgung ist ausschliesslich der Kanton zuständig, für die Pflegeheime und die Spitex ausschliesslich die Gemeinde. Die Stadt Kloten bleibt Mitglied im Spitalzweckverband und somit Mitbesitzerin des Spitals Bülach. Mit dem neuen Gesetz entfallen auch die Sockelbeiträge.

Einsatz von Freiwilligen

■ Im Jahr der Freiwilligen wurden von den freiwilligen Helferinnen und Helfern wieder viele Stunden zur Unterstützung in den verschiedensten Bereichen geleistet. Der Mahlzeitendienst in der Stadt Klo-

ten könnte ohne diese Freiwilligen nicht so reibungslos funktionieren und viele Menschen zuhause mit einer warmen Mahlzeit versorgen. Es wird nicht nur das Essen geliefert, sondern es werden auch immer ein paar Worte gewechselt. Im Pflegezentrum im Spitz unterstützen viele Freiwillige die Bewohnerinnen und Bewohner in der Alltagsgestaltung: beim Turnen, beim Singen oder bei Veranstaltungen. Auch die Kontaktgruppe der Pro Senectute pflegt mit regelmässigen Besuchen einen Austausch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, was ein wichtiger Bestandteil des Zusammenlebens im Spitz ist.

Die Angehörigen des Zivilschutzes der Stadt Kloten waren ebenfalls im Pflegezentrum im Spitz im Einsatz. Im April und Dezember wurde für die Bewohner des Pflegezentrums ein Tagesausflug zur Militärkaserne Kloten organisiert, wo sie an Vorträgen und an einem Parcours teilnehmen konnten und von der Armee gepflegt wurden. Die Zivilschützer organisierten die Ausflüge und übernahmen während dieser Zeit die Betreuungsaufgaben.

Altersberatung

■ Die Seniorenkommission entschied im Rahmen des Alterskonzeptes, den Altersbeauftragten neu Altersberater zu nennen. Die ältere Bevölkerung soll sich so besser vorstellen können, welche Dienstleistungen dort zu beziehen sind. Mit dem neuen Pflegegesetz hat der Altersberater die Funktion als Koordinations- und Auskunftsstelle für Angebote der Leistungserbringer übernommen. Diese neue Aufgabe erfolgte im üblichen Rahmen und führte zu keinem Mehraufwand.

Die Zahlen der Beratungsstatistik 2011 zeigen den anhaltenden Trend, dass vermehrt Angehörige, stellvertretend für die älteren Menschen, die Altersberatung nutzen. Die Zunahme komplexer und anspruchsvoller Situationen erforderten viel Verständnis der Beteiligten und die Mitarbeit verschiedener Fachpersonen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Vormundschaftsbehörden hat sich im Berichtsjahr intensiviert. Im Bereich Erwachsenenschutzrecht sind für 2013 Strukturänderungen vorgesehen. Es bleibt zu hoffen, dass die künftigen Rahmenbedingungen eine ähnlich konstruktive Zusammenarbeit ermöglichen, wie heute. Häufige Themen in den Beratungen waren Wohnen, kognitive Fähigkeiten, soziales Umfeld oder Finanzen.

Im präventiven Bereich wurde ein Gedächtnistrainingskurs angeboten und mit 20 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Eine Wiederholung ist im 2012 vorgesehen.

Kontakte Altersberatung

	2008	2009	2010	2011
Kontakte mit Senioren	309	284	280	232
Kontakte mit Angehörigen, Bekannten	54	79	117	122
Kontakte gesamt	363	363	397	354

Die Beratungskontakte beinhalten Telefonberatungen, Beratungsgespräche im Stadthaus, sowie Hausbesuche bei den Senioren. Die Zahlen geben keinen Hinweis auf die Dauer der Beratungen und den Aufwand für Vor- und Nachbearbeitung.



Zur Begrüssung im neuen Lebensabschnitt ist für Herbst 2012 auch ein «Neupensionierten-Apéro» geplant.

Pflegezentrum im Spitz

■ Die Umsetzung des kantonalen Pflegegesetzes brachte einen erhöhten Administrationsaufwand mit sich. Aktuell kann das Gesetz noch nicht in allen Bereichen umgesetzt werden, da im Kanton Zürich die gesetzliche Übergangsfrist genutzt wird. Die Abrechnung der Pflegekosten mit dem Zwölfstufensystem steht noch aus. Aktuell wird weiterhin im bekannten Vierstufensystem abgerechnet. Die Auslastung des Pflegezentrums lag im Rahmen des Vorjahres. Die neun zusätzlichen Pflegeplätze, die mit der Eröffnung der dritten Pflegewohnung zur Verfügung stehen, konnten bis Ende 2011 nicht vollständig belegt werden.

Im Ausbildungsbereich beteiligten sich das Pflegezentrum im Spitz und die Spitex am Pilotprojekt der zweijährigen Ausbildung Assistent/-in Gesundheit und Soziales. Die einjährige Ausbildung zur Pflegeassistent/-in wird in der Schweiz nicht mehr weitergeführt. Das Ausbilden von Fachpersonal ist für die zukünftige Nachwuchssicherung von grösster Bedeutung.

In allen Organisationseinheiten wird mit dem Konzept Kaizen gearbeitet. Damit wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um Arbeitsabläufe zu überprüfen und situativ gezielt anzupassen. Kaizen trägt dazu bei, die Mitarbeitenden für das sich dauernd verändernde Umfeld im Gesundheitswesen zu sensibilisieren und sie gleichzeitig zu fördern.

Das Pflegezentrum im Spitz beteiligt sich weiter am Qualitätsreporting von Curaviva (Verband der Heime im Kanton Zürich), einem Instrument der Qualitätsmessung und der Qualitätsförderung für die stationäre Langzeitpflege. Grundlage des Reportings bilden die Vorgaben zum Nachweis der Qualität und der Leistungsfähigkeit für die stationären Leistungserbringer in der Langzeitpflege. Es handelt sich dabei um ein Set von Qualitätsindikatoren, die den aktuellen Standard für die Alters- und Pflegeheime bilden. Curaviva Kanton Zürich hat dieses Set zusammen mit dem Kompetenzzentrum Qualitätsmanagement der Berner Fachhochschule erarbeitet. Aufbauend auf den wertvollen Vorarbeiten im Kanton Aargau sind eigene Indikatoren hinzugefügt worden. Die 56 Indikatoren sind auf 8 Fokusfelder verteilt: Steuerung und Profil der Dienstleistungen, Leistungserbringung, Mitarbeitende, Evaluation,

Organisation und Führung, Sicherheit und Hygiene, Gastronomie und Ernährung, Kennzahlen. Das eingereichte Qualitätsreporting ist auch Grundlage für ein mögliches Audit, ein angestrebtes Ziel des Pflegezentrums im Spitz.

Spitex

■ Die Integration der Spitex in die Stadtverwaltung wurde in Schritten vollzogen. Die Angebote und Dienstleistungen konnten im gleichen Umfang weitergeführt werden. Für die Kunden waren keine Veränderungen spürbar. Im Berichtsjahr leisteten Spitex-Mitarbeiterinnen 19'626 Einsatzstunden bei Kundinnen und Kunden. Davon entfielen 11'182 Stunden auf Pflege und Betreuung und 8'444 Stunden auf hauswirtschaftliche Leistungen. Mit rund 3 Prozent bewegt sich die Zunahme der Pflegestunden auf moderater Basis. Die Einsätze sind jedoch komplexer und anspruchsvoller geworden.

Stand Bauprojekte Renovation Pflegestation Chasern

■ Bei der Renovation der Pflegestation Chasern wurden das Parkett aufgefrischt, die Wände neu gestrichen und das Badezimmer saniert. Defekte und fehlende Fliesen wurden ersetzt und eine behindertengerechte Schwelle ange-

bracht. Mit der Renovation konnte eine hellere und wohnlichere Atmosphäre erzeugt werden, was zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner beiträgt. Für einen freundlicheren Gesamteindruck wird die Altersgenossenschaft Chasern den Eingangsbereich und das Treppenhaus auffrischen.

Pflegestation Kirchgassee

Die Planung weiterer Pflegeplätze wurde vorangetrieben und mit der Pflegestation an der Kirchgassee ein neues Projekt lanciert. Der Stadtrat hat eine Absichtserklärung

unterschrieben, vorbehaltlich der Zustimmung durch das Stimmvolk. Geplant sind eine Pflegestation mit rund 24 Pflegeplätzen, Räumlichkeiten für die Spitex, die Altersberatung und die Bereichsleitung Gesundheit + Alter.

Eröffnung Pflegewohnung Bramenring

Die dritte Pflegewohnung Bramenring 6 wurde am 1. November 2011 eröffnet. Die Wohnung für 9 Bewohnerinnen und Bewohner ist in einer Überbauung mit 5 Mehrfamilienhäusern eingebettet. Die Wohnung soll

zukünftig auch als Treffpunkt für die Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner dienen. Der Quartiergedanke soll gelebt werden und einen verfrühten Eintritt in ein Heim hinauszögern, da die Betroffenen sich in der Regel in den eigenen vier Wänden am wohlsten fühlen.



Gebäudeansicht Kirchgassee 23. Hier sind eine Pflegestation und Räumlichkeiten für Spitex, Altersberatung sowie Bereichsleitung Gesundheit + Alter geplant.



Einblick in die neue Pflegewohnung Bramenring.



Friedensrichteramt

Im Friedensrichteramt waren 2011 weniger Klagen bei grösserer Komplexität und erhöhtem Administrativaufwand sowie mehr Beratungen und Auskünfte zu verzeichnen. 156 von 177 Fällen konnten innert zwei Monaten erledigt werden: 63 Prozent davon durch einen Vergleich oder ein Urteil gar abschliessend. Die Einführung der Schweizerischen Zivilprozessordnung ZPO und des Kantonalen Gerichtsorganisationsgesetzes GOG per 1. Januar 2011 führte bei allen Friedensrichtern zu Anpassungen und Neuerungen.

Der Friedensrichter als Vermittler / Schlichter

■ Gleich geblieben ist, dass der Friedensrichter erste gerichtliche Instanz bei Streitigkeiten zivilrechtlicher Art ist. Er muss in jedem Fall das obligatorische Schlichtungsverfahren durchführen und ist zuständig für die vollumfängliche Erledigung eines Schlichtungsgesuchs im Falle einer Einigung (Vergleich, Verfügung), respektive für die Erteilung der Klagebewilligung zuhanden des zuständigen Gerichts, wenn sich die Parteien nicht einigen können.

Der Friedensrichter als Richter

■ Der Friedensrichter kann auf Antrag der klägerischen Partei neu als Einzelrichter endgültig über zivilrechtliche Streitigkeiten bis und mit 2'000 Franken entscheiden. Bei einem Streitwert bis und mit 5'000 Franken kann er den Parteien einen Urteilsvorschlag unterbreiten, wel-

cher ohne Ablehnung einer Partei innert 20 Tagen in Rechtskraft erwächst.

Sachliche Zuständigkeit

■ Mit Ausnahme der strittigen Scheidungs- und der Ehrverletzungsklagen ist die sachliche Zuständigkeit weitgehend unverändert geblieben. Dabei machen Forderungsklagen den grössten Teil der Klagen aus, gefolgt von arbeitsrechtlichen Streitigkeiten. Vereinzelt sind auch Klagen in den Themen Erbteilungen, Testamentsanfechtungen, Unterhaltszahlungen, Forderungen aus Motorfahrzeug- und Fahrradunfällen, Nachbarschaftsklagen oder Persönlichkeitsverletzungen zu behandeln.

Abnahme der Schlichtungsgesuche, Zunahme der Beratungen

■ Nach Inkraftsetzung der neuen Zivilprozessordnung auf den

1. Januar 2011 nahm die Zahl der eingereichten Klagen anfänglich in praktisch allen grösseren Friedensrichterämtern ab. Auch beim Friedensrichteramt Kloten + Flughafen war zunächst eine verhältnismässig starke Abnahme zu verzeichnen. Erklären kann man dies einerseits durch den Wegfall der strittigen Scheidungen und Ehrverletzungsklagen, andererseits auch durch die vor allem in der ersten Jahreshälfte spürbaren Verunsicherungen in Bezug auf die neuen Gesetze. Diese führten in den ersten Monaten zu einer abwartenden Haltung.

Dem zahlenmässigen Rückgang der Geschäftsfälle steht die erhöhte Komplexität und in der Folge auch der zeitliche Mehraufwand gegenüber. Die Möglichkeit, dass sich die Parteien seit 1. Januar 2011 an die Verhandlungen durch ihren Rechts-



vertreter oder eine Person ihres Vertrauens begleiten lassen können, erforderte einen erhöhten Koordinationsaufwand. Zudem wurden sowohl die Klagen selber als auch die Verhandlungen an sich komplexer und zeitintensiver. Rund ein Drittel der Parteien machte von der Möglichkeit einer Begleitung Gebrauch.

Im Gegensatz zum Rückgang der Schlichtungsgesuche wurde bei den Beratungen und Auskünften eine Zunahme festgestellt. Die Parteien wählten vermehrt den Weg über

eine vorgängige Beratung bezüglich des Vorgehens, dem Verfahrensablauf und auch der voraussichtlichen Kosten.

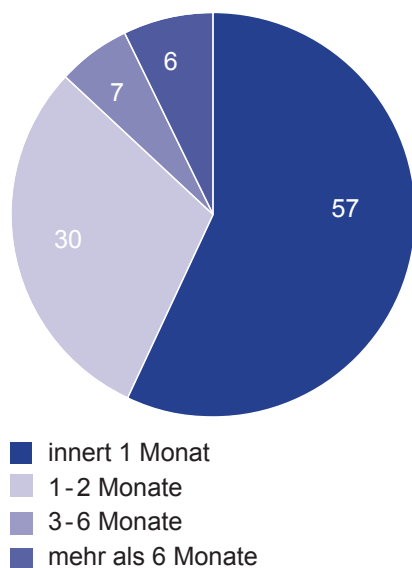
Anstellung Friedensrichter / Wegfall Sportelsystem

■ Das Sportelsystem, bisher verstanden als Entschädigung für den Friedensrichter, ist mit der Einführung der neuen Gesetze abgelöst worden. Die Gerichtsgebühren fallen zwingend in die Gemeindekasse und für alle Friedensrichterämter musste eine Lösung für die

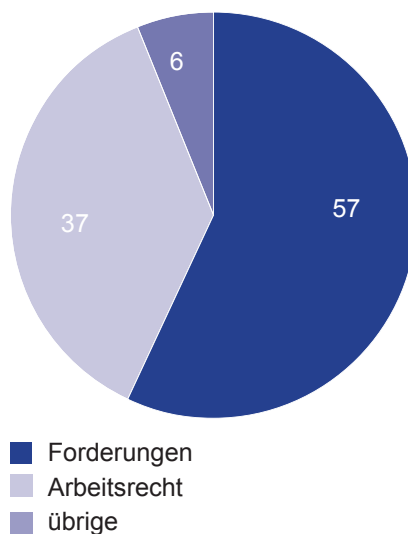
Anstellung und die Entschädigung gefunden werden.

Unter Wahrung der Gewaltentrennung wurde der Friedensrichter in Kloten per 1. Januar 2011 neu mit einem öffentlich-rechtlichen Vertrag angestellt. Er bleibt wie bisher administrativ der Gemeinde zugeordnet (Entlöhnung, Infrastruktur, Ausbildung etc.). Als Vertreter der dritten Gewalt auf Gemeindeebene (Judikative) ist er fachlich aber dem Bezirksgericht Bülach respektive dem Obergericht des Kantons Zürich unterstellt.

Verfahrensdauer (Erledigung)
in Prozent



Streitgegenstand
in Prozent



Freiwilligenarbeit beflügelt Kloten



Das europäische Jahr der Freiwilligenarbeit beflügelte 2011 auch Kloten. In der Schweiz haben Gemeinden und Städte landauf und landab das Engagement der Freiwilligen mit besonderen Anlässen, Aktionen oder einem persönlichem Dank gewürdigt, so auch die Flughafenstadt.

Die Stadt Kloten hat das Jahr zum Anlass genommen, ihre Politik zur Förderung des freiwilligen Engagements fortzusetzen und die verschiedenen Organisationen für die Anliegen der Freiwilligen zu sensibilisieren. Die Glücksrad-Aktion in der Stadthaus-Passage und an der Gewerbeausstellung, bei welcher Freiwilligen-Einsätze gewonnen werden konnten, hat zu engagierten Gesprächen und interessanten Begegnungen geführt. Gleichzeitig haben die «hautnah»-Interviews im Klotener Anzeiger, die Plakate «freiwillig.engagiert. beflügelt Kloten» sowie die Informationstafeln der Freiwilligen-Agentur die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam gemacht.

Mit dem Umzug der Freiwilligen-Agentur ins Gleis 5 ist ein weiterer Schritt erfolgreich gemacht worden. Das

Büro-Team ist erfreut über die neue Situation und sieht der Zukunft der Freiwilligen-Agentur positiv entgegen.

Tragfähiges Netzwerk

Das Freiwilligenjahr hat gezeigt, dass verschiedene Organisationen in Kloten in der Lage sind, sich zu vernetzen – aber es hat auch gezeigt, dass dieses Netzwerk noch tragfähiger werden muss, um auch über das Jahr der Freiwilligen hinaus in einem herausfordernden Umfeld Freiwilligenarbeit zu ermöglichen und die Bevölkerung dazu zu motivieren. Die Impulsgruppe Freiwilligenarbeit Kloten, bestehend aus Exponenten der katholischen Kirche, der reformierten Kirche, der Vereinigung Freizeit Kloten (VFK), der Freiwilligen-Agentur, dem Förderverein Hegnerhof, dem Vereinsnetz sowie der Stadt Kloten werden sich auch 2012 dafür einsetzen, die Freiwilligenarbeit in Kloten zu fördern. Der Stadt-

rat ist überzeugt, dass freiwilliges Engagement für das Funktionieren des politischen, gesellschaftlichen und sozialen Lebens in der Gemeinde sowie für die Attraktivität und Lebensqualität in Kloten unverzichtbar ist.

Dank an alle Freiwilligen

Das Freiwilligenjahr hat mit den verschiedenen Aktionen eindrücklich auf die Bedeutung und die Vielseitigkeit der Freiwilligenarbeit aufmerksam gemacht. Damit eng verbunden ist ein grosser Dank für das Engagement. Am UNO-Tag der Freiwilligen vom 5. Dezember 2011 wurde den Freiwilligen auf eine lockere und anregende Art und Weise deshalb die Ehre erwiesen. Im Wissen um den Wert der Freiwilligenarbeit ist die Stadt Kloten bestrebt, auch in Zukunft zusammen mit ihren Partnern Freiwilligenarbeit in Kloten bedarfsgerecht und zeitgemäss zu fördern.



Auch Mitarbeitende der Stadtverwaltung sind in ihrer Freizeit engagiert.

glow. das Glattal



Vorbemerkungen

Das Projekt Verselbständigung Standortförderung prägte das Jahr 2011. Von der Auftragserteilung am 15. September 2010 durch die Regionalkonferenz bis zur Gründung des neuen Vereins Flughafenregion wurde nur etwas mehr als ein Jahr gebraucht.

Organisation

An der 1. Regionalkonferenz vom 25. Mai 2011 informierte SWISS CEO Harry Hohmeister zum Thema «Die SWISS und ihre aktuellen Herausforderungen». Eddy Van den Broeck, CEO Interxion, Opfikon, informierte über die Gründung der Interessengruppe Zurich IT-Valley. Danach wurden die statutarischen Geschäfte und die Berichte der Arbeitsgruppen und der Standortförderung behandelt.

Am 2. November wurde eine Vollversammlung im Schlufweg Kloten durchgeführt. Es wurden die Themen Metropolitankonferenz, Raumentwicklung Glattal und Verein Flughafenregion Zürich präsentiert. Im Vorfeld wurden die Kantonsräte der glow-Region zu einem Informationsaustausch eingeladen, was 9 Kantonsräte nutzten.

Standortförderung

Die Gründungsversammlung des Vereins Flughafenregion Zürich, Wirtschaftsnetzwerk und Standortentwicklung fand am 21. November in Dübendorf statt. Bereits sind 65 Firmen, 7 glow-Gemeinden und mit Oberglatt eine weitere Gemeinde Mitglied.

Am 11. Wirtschaftsforum sprang Jungunternehmer Dieter Bachmann für den krankheitsbedingt ausgefallenen Jean-Claude Biver, CEO Hublot SA,

ein. Er vermittelte auf begeisternde Art, wie er Tradition und Moderne bei den Gottlieber Spezialitäten vereint.

Auf Initiative von Eddy Van den Broeck wurde mit Unterstützung von glow. das Glattal ein Förderverein der IT-Branche Verein Zurich IT-Valley am 22. Juni gegründet. Bereits sind rund 25 Mitglieder dabei.

glow. das Glattal präsentierte sich an der Immobilienmesse Real Site vom 21. bis 23. Juni und war am Business Networking Day der Jungen Wirtschaftskammer Zürcher Unterland (JCI ZU) in Wallisellen vom 26. Oktober beteiligt.

Der Standortförderer bearbeitete die Standortförderung Flughafenregion Zürich, Ansiedlungsfragen, Beratungen, verschiedenste Anfragen für Neugründungen, Kontakte, Marketingaufgaben, Vorträge und Präsentationen. Mit Unterstützung der Standortförderung von glow. das Glattal, der Standortförderung des Kantons Zürich und anderer involvierter Kreise wurden über 1500 Arbeitsplätze in der Region geschaffen.

Arbeitsgruppen und Projekte

Die Arbeitsgruppe Entwicklung Glattal beschäftigte sich im engen Kontakt mit der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG) intensiv mit der Entwicklung der Region. Die Arbeitsgruppe Integration tauschte Erfahrungen und Fortschritte aus. Die Bedarfsanalysen zum Pilotprojekt Integrationsmodule sind in den meisten Gemeinden abgeschlossen. Die Arbeitsgruppe Soziales beschäf-

tigte sich mit den Themen KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzrecht), Teuerungsanpassung bei der Sozialhilfe, Asylwesen, Verordnung Kinder- und Jugendhilfegesetz und Zweckverband Amtsvormundschaft für Erwachsene. In der Arbeitsgruppe Verwaltungskoordination tauschte man operative Vorgehensweisen aus und befasste sich unter anderem mit der Pflegefinanzierung, und der Totalrevision des Gemeindegesetzes. Die Arbeitsgruppe BEE begleitete die 4. Bewegungswoche, die vom 10. bis 19. September in fünf Gemeinden stattfand. Das Projekt Bewegung und Ernährung im Bereich Kinder und Familien wurde abgeschlossen. Die Gemeinden führen die initiierten Aktivitäten künftig selbständig und nach Bedarf weiter. Die Arbeitsgruppe Jugend führte eine Inputveranstaltung zum Thema «Lebenswelt öffentlicher Raum» durch, was von einigen Gemeinden aufgegriffen wurde. Der erarbeitete Elternratgeber liegt in Deutsch und 10 Übersetzungen vor. Im November führten sechs Gemeinden Partizipationsaktionen durch.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Beachtung von glow. das Glattal in den Medien war hoch. Es wurden 15 Pressemitteilungen verfasst. Mit Plakaten in der Glattalbahn wurde mehrfach auf glow. das Glattal aufmerksam gemacht. Die Homepage verzeichnete 307'625 Besucher (2010: 159'459). Die Vertreter von glow. das Glattal konnten an verschiedenen Anlässen die Region und deren Tätigkeiten vorstellen.

Der Präsident, René Huber

Impressum

Herausgeber: Stadt Kloten, Kirchgasse 7, 8302 Kloten

Satz + Druck: Spross Print Media AG, Kloten

Fotos: Fotoaktion «Kännsch Chlote» der Stadtverwaltung für die
Gewerbeausstellung; Jugendarbeit Kloten im Rahmen des
Projekts Quartierpräsenz

Papier: Munken Lynxx, Umweltlabel Nordischer Schwan

Geschäftsbericht online



